GEMEINDEBRIEF

St. Marien am Markt

47. Jg. | Nr. 170 | August bis Oktober 2023 Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

IN DIESEM BRIEF

Auf ein Wort SEITE 2

375 Jahre Westfälischer Friede SEITEN 4-7

"VfL"-Aufstiegsparty SEITE 10

Konfirmanden SEITEN 9 UND 11

Theologisches ABC SEITE 17

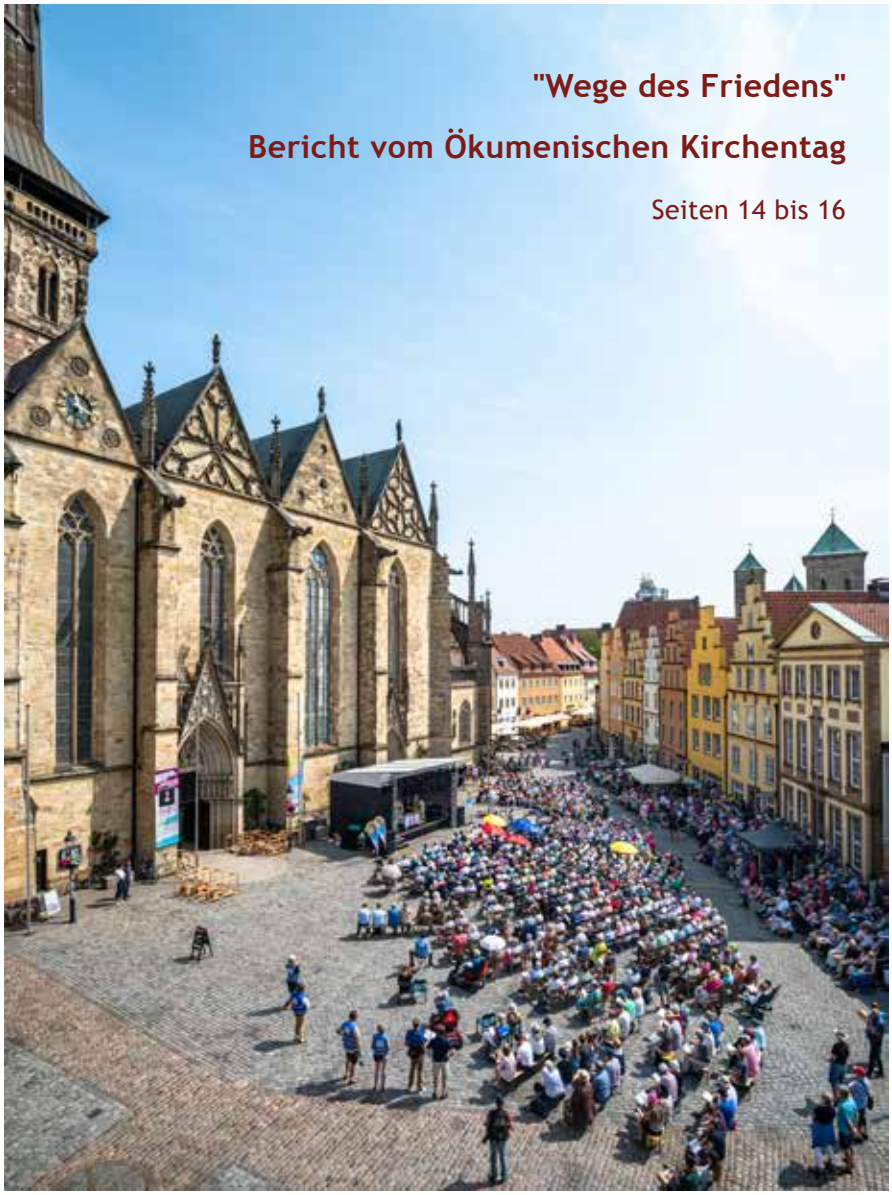
Senioren SEITE 20

Kirchenmusik SEITEN 23 - 28

Termine SEITEN 36 - 38

Foto-Workshop SEITE 31

Kontakte SEITE 40



"Wege des Friedens"

Bericht vom Ökumenischen Kirchentag

Seiten 14 bis 16

Foto: Carsten Zündorf

Editorial

Der ökumenische Kirchentag im Juni hat viele Menschen bewegt - auch uns in der Redaktion. Deshalb nimmt die Bericherstattung von diesem Ereignis in Wort und Bild auch einigen Raum in dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes ein (S. 14-16).

Das ganze Jahr 2023 aber wird in der gesamten Stadt und auch in der Marienkirche von einem anderen Ereignis geprägt: Dem 375. Jahrestag des Westfälischen Friedens. Ausstellungen und Konzerte rund um das Thema "Frieden" finden in unserer Kirche statt. Auch darüber berichten wir ausführlich (S. 4-7 und S. 23-27).

Jungen und Mädchen im Festgewand - weil der Redaktionsschluss der letzten Ausgabe mit der Konfirmation zusammenfiel, liefern wir jetzt erst das feierliche Foto der Konfirmierten dieses Jahres nach (S. 9).

Ein besonderes Ereignis im Leben der Stadt sorgte am Tag vor Pfingsten für große Freude und einiges Aufsehen - am Tag danach auch in der Marienirche (S. 10).

In einem neuen zeitlichen Rhythmus soll nach den Sommerferien der Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang stattfinden (S. 11).

"Theologie von A-Z" nennt Pastor Matthias Bochow eine Serie, die mit dieser Ausgabe beginnt. Darin erklärt er in verständlicher Sprache Begriffe aus Glauben, Kirche und Theologie (S. 17).

Und auf zwei Termine möchten wir aufmerksam machen: die Feier der Konfirmations-Jubiläen am 17. September (S. 11) und die Kirchenvorstandswahl - die ist zwar erst im März 2024, aber schon jetzt beginnt die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten (S. 13).

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Torsten Both

Auf dem Marktplatz

Liebe Leserinnen und Leser!

In den zurückliegenden Wochen war viel los auf dem Marktplatz zwischen dem Rathaus und der Marienkirche: Maiwoche, Bierfest, Aufstiegsparty des VfL. Weitere Feste werden in diesem Jahr noch folgen, wie etwa das Landespoaunenfest im September und der Weihnachtsmarkt im Dezember.

Mitte Juni war der Markplatz der Versammlungsort für den Abschluss-Gottesdienst des Ökumenischen Kirchentages. Rund 1.500 Menschen aus den Kirchengemeinden der Stadt und aus dem Umland kamen da zusammen. Bei bestem Wetter und open air.

Ich gebe zu: Das war schon ein eindrucksvolles Erlebnis. Ich glaube, nicht allein für mich. Gottesdienst zu feiern mit so vielen Menschen. Kräftiger Gesang, unterstützt von einem großen Posaunenchor. In den meisten Kirchen versammeln sich an den übrigen Sonntagen des Jahres sehr viel weniger Menschen. An diesem Kirchentagssonntag aber kamen so viele, dass wir spontan noch sämtliche Stühle und Bierzelt-Bänke aus der Marienkirche holen mussten, damit alle einen Sitzplatz bekamen (wobei einige angesichts der prallen Sonne einen Stehplatz im Schatten der Stadtbibliothek bevorzugten).

Überhaupt war der Ökumenische Kirchentag ein schönes Erlebnis. Gut besuchte Veranstaltungen, die Beteiligung von "Prominenten" aus Politik und Gesellschaft ließen bei vielen Kirchenmitgliedern den Eindruck entstehen: Wir als Kirche und wir als Christinnen und Christen, "wir sind doch noch wer". Wir spielen doch noch eine Rolle in der Gesellschaft. Auch wenn Medien gern über das Thema Kirchenaustritte und schrumpfende Kirche berichten. Und neu bekanntgewordene Fälle von sexualisierter Gewalt sich eher als Aufmacher einer Meldung eignen, als die vielen kleinen Taten der Mitmenschlichkeit, die Tag für Tag im Verborgenen in den Kirchengemeinden durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet werden.

Zur ganzen Wahrheit gehört allerdings auch: Seit dem Jahr 2022 sind wir Christinnen und Christen in unserer bundesdeutschen Gesellschaft in der Minderheit. Nur noch etwas weniger als 50 Prozent der Menschen in unserem Land sind Mitglieder einer der christlichen Kirchen.

Auch wenn noch Reste an Wissen über zentrale Texte der Bibel und über Inhalte des christlichen Glaubens vorhanden sind. Auch wenn die christlichen Feste wie Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Weihnachten noch immer unseren Feiertags-Kalender bestimmen, und kombiniert mit "Brückentagen", für einige angenehme Kurz-Urlaube sorgen, die auch Nicht(Mehr)-Christen gern in Anspruch nehmen - "Christliches Abendland" - das war einmal. Das sind wir nicht mehr. Als "Kirche" sind wir auf dem "Marktplatz" der Religionen" und Weltanschauungen schon lange nur ein Mitbewerber unter vielen anderen.

Durch die Zuwanderung wächst die Zahl der Menschen mit einer anderen Religion wie dem Islam. Und immer mehr Menschen können mit Glauben und Religion überhaupt nichts mehr anfangen. Sie halten dies für überholt, für ein Relikt aus Zeiten vor der Aufklärung und der wisschenschaftlichen Erkenntnisse.

Da tat es gut, jetzt mit der "Minderheit" ein großes Fest zu feiern. Und dies in ökumenischer Verbundenheit und mit ausdrücklicher "ökumenischer Gastfreundschaft" bei Abenmahls-Gottesdiensten. Es wird auch Zeit, dass wir auf dem Marktplatz der Religionen und Weltanschauungen mit einem gemeinsamen Stand für unsere Angebote vertreten sind.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pastor

Torsten Both

Foto: Hermann Tobergte

Im Berichtszeitraum von Mitte April bis Juni ist der Kirchenvorstand in zwei regulären Sitzungen und auch wieder in mehreren Ausschusssitzungen zusammengekommen. Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig behandelt:

Gottesdienste und Veranstaltungen

Einen breiten Raum in den Beratungen des Kirchenvorstandes wie auch in den freitags morgens stattfindenden Dienstbesprechungen der Hauptamtlichen von St. Marien nehmen die vielen Gottesdienste und Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums 375 Westfälischer Frieden und des Geburtstags der Marienkantorei ein.

Eine besondere Herausforderung vor allem auch für unseren Küster Carsten Niemeyer stellte der regionale Ökumenische Kirchentag dar mit ganz vielen Programmpunkten in Marien und auch draußen auf dem Marktplatz.

Auch das Morgenlandfestival wurde wieder in der Marienkirche mit einem großen Konzert eröffnet.

Unmittelbar danach führt die Jugendkantorei ein Friedenskonzert auf. Am ersten Juli-Wochenende feiern wir mit Kindern jeden Alters Abendmahl, und es lädt auch noch der Posaunenchor zum Sommerkonzert, ehe kurz danach die Sommerferien beginnen.

Es ist also viel los in und um St. Marien - wir freuen uns auf schöne Gottesdienste, Kulturgenuss und vor allem auf viele Begegnungen mit Ihnen allen, die Sie hoffentlich von allen Angeboten reichlich Gebrauch machen werden.

Baumaßnahmen

Die Restaurierung der Kirchenfenster im Chorumgang hat begonnen, die Gerüste - außen wie innen - sind aufgebaut. Während die Gerüste innen für die gesamte Dauer der Maßnahme stehen bleiben, werden die außen wieder zurückgebaut, ehe sie dann zum Einbau der restaurierten Fenster erneut aufgestellt werden.

Bevor die alten Fenster ausgebaut und die provisorischen, aus Einfachglas bestehenden Fenster eingesetzt werden können, muss die Orgel vor dem dabei entstehenden Staub geschützt werden. Die fachgerechte Einhausung wird wieder die Firma Flentrop vornehmen, die die Orgel vor über 50 Jahren gebaut hat. Es ist geplant, dass die restaurierten Fenster im späten Herbst wieder eingesetzt werden.

Marienquartier

Die Begutachtung des Grundstücks und der Gebäude hinter der Kirche durch den Gutachterausschuss für Grundstücksangelegenheiten in Niedersachsen steht kurz vor ihrem Abschluss: Mit genauen Wertangaben kann der Kirchenvorstand die Gespräche um die Gründung einer Immobiliengesellschaft für die Bebauung des nördlichen Teils des Geländes wieder aufnehmen.

Einen Schub für das Bauprojekt hinter der Kirche erhofft sich der Kirchenvorstand von dem Vorschlag von Superintendent Dr. Joachim Jeska, dass sich St. Marien mit dem Vorhaben „Marienquartier“ als Pilot in einem von der Landeskirche und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pwc initiierten Projekt zur Beschleunigung komplexer Bauvorhaben in der Landeskirche zur Verfügung stellt. Konkret geht es um die Erprobung des Einsatzes von Prozesskoordinatoren und Verfahrenslotsen, die die Beteiligten bei der Realisierung komplexer Bauvorhaben unterstützen sollen. Der sogenannte KickOff-Workshop hat am 21. Juni stattgefunden.

Verwaltungsangelegenheiten

In allen Sitzungen beschäftigen den Kirchenvorstand und vor allem den eigens von diesem eingerichteten Verwaltungsausschuss Grundstücks-, Miet- und Pachtangelegenheiten. Aktuell geht es um die Kündigung und Neuvermietung einer Wohnung, auch steht noch die Altlastensanierung auf dem Grundstück in Eversburg an.

Kirchenvorstandswahl 2024

Zentrales Thema im Kirchenvorstand bleibt die Kirchenvorstandswahl im nächsten Jahr am 10. März 2024. Es müssen vor allem Kandidatinnen und Kandidaten gewonnen werden, die Zeit und Lust haben, die Gemeindearbeit in St. Marien aktiv mit zu gestalten, siehe auch S. 13.

Darüber hinaus hat der Kirchenvorstand festlegt, dass das Gremium in der kommenden Kirchenvorstandsperiode 2024 - 2030 wiederum aus zwölf Ehrenamtlichen, den beiden Pastoren und einem Vertreter aus den Reihen der Mitarbeitenden bestehen wird. Die nächste Entscheidung ist in der Frage herbeizuführen, wie viele der zwölf Kirchenvorstandsmitglieder über Wahl in das Gremium gelangen und wie viele der Kirchenvorstand berufen möchte. Hier sind die starren Vorgaben der vorherigen Kirchengemeindeordnung gefallen und die Kirchenvorstände in ihren Festlegungen freier.

Friederike Dauer

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: ca. 5.400 Exemplare – vier Mal jährlich

HERAUSGEBER
Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer

REDAKTION
Matthias Bochow, Torsten Both, Friederike Dauer, Petra Jeska, Carsten Zündorf
V.i.S.d.P.: Pastor Torsten Both

ANSCHRIFT
Gemeindebüro St. Marien
Marienstraße 13 – 14
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93
E-mail:
kv.st.marien.osnabrueck@evlka.de

SPENDENKONTO
EV.-LUTH. KIRCHENAMT OSNABRÜCK
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto: 69 89 51
IBAN: DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien

Druck: Levien-Druck Osnabrück

Das Modell der Stadt Osnabrück in den Jahren 1633 – 1648

Ausstellung in der Marienkirche bis November 2023

Wie Osnabrück zur Zeit des Westfälischen Krieges aussah, welche räumliche Ausdehnung die Stadt hatte, wer die Gesandten waren, die von 1643 bis 1648 den Frieden in Osnabrück aushandelten, und wo sie wohnten - das können die Besucherinnen und Besucher der Marienkirche seit Ende Mai anhand des dort aufgebauten Stadtmodells erkunden. Es wurde anlässlich der Feierlichkeiten zur 375. Wiederkehr des Westfälischen Friedens restauriert, mit neuem Untergestell und vielen neuen Informationen zu den Gesandten, ihren Unterkünften und Verhandlungsorten versehen, die unter anderem die Auswertungen der Diarien der Gesandten durch das Forschungszentrum „Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit“ der Universität Osnabrück ergeben haben.

In einem Werkstattgespräch des Forschungszentrums im letzten Jahr waren die Diarien, die von vielen Gesandten regelmäßig verfassten Aufzeichnungen über ihren Aufenthalt und den Verhandlungsverlauf, als wichtige, „in der Forschung bisher eher vernachlässigte“ Quellengattung in den Fokus gerückt worden, um deren Möglichkeiten für politik-, sozial- und kulturgeschichtliche Zugänge zum Westfälischen Friedenskongress zu beleuchten. So wurden anhand der Diarien zum Beispiel das repräsentative Wohnen während der Friedensverhandlungen oder auch die Religionsausübung der Gesandten in den Blick genommen, ausgewertet und in die Informationstexte zur Ausstellung wie in die umlaufenden Erläuterungen des Stadtmodells übernommen.

Stadtmodell von Paul Hahn

Das Stadtmodell war ursprünglich 1998 für die Europaratsausstellung "1648 - Krieg und Frieden in Europa“ anlässlich des Jubiläums 350 Jahre Westfälischer Frieden unter Berücksichtigung der damals neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse konzipiert und realisiert worden und war seinerzeit im Kulturgeschichtlichen Museums ausgestellt. Erbaut hat das Modell der heute in Hasbergen lebende Modellbauer Paul Hahn. Dieser sollte das Modell eigentlich auch jetzt restaurieren, nur leider musste er aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Glücklicherweise konnte die Tischlerei „Holzinform-Seibt“ einspringen. Das Stadtmodell wurde dort gereinigt und mit Blick auf die neuesten Erkenntnisse des Forschungszentrums IKFN gestalterisch wie farblich neu akzentuiert, mit aktuellen Infotexten versehen und am 23. Mai in Kooperation mit der Firma Burke Ladenbausysteme, die mit der Erneuerung des Untergestells beauftragt worden war, im südlichen Kirchenschiff aufgebaut.

Das Kulturgeschichtliche Museum hat das Stadtmodell für die gesamte Dauer der Ausstellung „Dem Frieden ein Gesicht geben“ zur Verfügung gestellt - bis Anfang November kann es in der Marienkirche besichtigt werden.

Friederike Dauer

Restaurierung des Stadtmodells in der Tischlerei Seibt
Fotos: Hermann Pentermann

Aufbau des Stadtmodells in der Kirche
Fotos: Carsten Zündorf | Hermann Pentermann

Foto Aufsicht Stadtmodell. Carsten Zündorf

Ausstellungseröffnung (Bericht Seite 6 und 7)
Fotos: Hermann Pentermann

"Dem Frieden ein Gesicht geben"

Leben und Verhandeln beim Westfälischen Friedenskongress 1643-1648

Eröffnung der Ausstellung am 6. Juni in der Marienkirche

Ob die Eröffnung der Ausstellung „Dem Frieden ein Gesicht geben“ in der Marienkirche stattfinden könne? In unmittelbarer Nähe zu Rathaus und Friedenssaal, wo der Frieden verhandelt und am 25. Oktober 1648 ausgerufen wurde? Nur allzu gern haben wir der Anfrage freudig zugestimmt.

Die Marienkirche ist zusammen mit fünf weiteren sogenannten Außenstandorten in der Osnabrücker Innenstadt, in Rulle und Eversburg Teil der Ausstellung, die ihren Hauptstandort im Diözesanmuseum hat. Ziel des Konzepts ist: Der ganze Stadtraum samt der Außenstandorte und der weiteren Orte, wo die Gesandten wohnten und - wie in der Ameldungschen Apotheke (heute Erich-Maria-Remarque Friedenszentrum) - verkehrten, wird zum begehbaren Exponat.

Gäste und Grußworte

Gut 250 geladene Gäste waren der Einladung von Bistum, Universität und Stadt zur Eröffnung der Ausstellung in der Marienkirche gefolgt.

KV-Vorsitzende Friederike Dauer

In ihrer Begrüßung unterstrich Friederike Dauer, die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, die Bedeutung der Marienkirche für die Religionsausübung der protestantischen Gesandten und als Ort für unbeobachtete Verhandlungen. Dauer hob den schwedischen Gesandten Graf Johan Axelsson Oxenstierna und sein besonderes Geschenk an St. Marien hervor, den heute noch im Gebrauch befindlichen Abendmahlskelch.

Weihbischof Johannes Wübbe

Bistumsadministator Johannes Wübbe betonte die Rolle des Bistums und vor allem des Diözesanmuseums, das mit den verschiedensten, auch aus dem Ausland herangeholten Exponaten den Gesandtenalltag lebendig werden lasse.

Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedel

Auf die enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und hier besonders mit dem Forschungszentrum „Institut der Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit“ wies die Präsidentin der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedel, hin.

OB Katharina Pötter

Oberbürgermeisterin Katharina Pötter hob auf die Bedeutung des Friedensschlusses für die Stadt ab. Dieser sei nicht nur eines der Markenzeichen von Osnabrück sei, sondern in Zeiten, in denen sich Europa mit dem Putinschen Angriffskrieg auf die Ukraine auseinandersetzen müsse, ein beispielgebendes Hoffnungszeichen.

Dr. Hermann Queckenstedt

Der Leiter des Diözesanmuseums, Dr. Hermann Queckenstedt, dankte schließlich allen, die an der Planung und Realisierung der Ausstellung beteiligt waren.

Prof. Dr. Siegrid Westphal.
Siehe auch das Foto auf S. 7.

Zentraler Festvortrag

Den zentralen Festvortrag hielt Prof. Dr. Siegrid Westphal. Als Historikerin und seit 2004 Professorin für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Osnabrück ist sie durch verschiedene Publikationen ausgewiesene Expertin vor allem zur Erforschung des Westfälischen Friedens. In ihrem Vortrag ordnete sie die Verhandlungen, die in den Jahren 1643 bis 1648 in Münster und Osnabrück stattfanden, zunächst in ein Gesamtbild ein. Dabei machte sie bewusst, dass mit dem Frieden von 1648 keineswegs nur der 30-jährige Krieg beendet wurde. Er war auch Impuls zur Beendigung des sogenannten Achtzigjährigen Krieges, der 1568 zwischen Spanien und den Niederlanden ausgebrochen war.

Im weiteren Verlauf ihres Vortrages schilderte Westphal bildhaft das Leben und Verhandeln der Gesandten in Osnabrück. Sie beleuchtete die sozialgeschichtlichen, politischen und diplomatischen Hintergründe, berichtete eindrucksvoll von den Verhältnissen, die die Gesandten in Osnabrück in der Mitte des 17. Jahrhunderts vorfanden, und nahm den Kongressalltag und auch das gesellschaftliche Leben der Gesandten in den Blick, das diese unter anderem auch in die nähere Umgebung der Stadt wie in das Zisterzienserinnenkloster Rulle oder in die Residenz der Dompröbste in Eversburg führte.

Der Osnabrücker Handschlag

Einen besonderen Fokus legte Westphal auf die Bedeutung des sogenannten Osnabrücker Handschlags, der am 6. August 1648 im Quartier von Oxenstierna an der Großen Domsfreiheit von den acht bedeutendsten, den Kaiser, die schwedische Krone und die Reichsstände vertretenden Gesandten vollzogen wurde. Mit dem „Osnabrücker Handschlag“ bekräftigten die Delegierten den faktischen Durchbruch für den Frieden zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Schweden. Sie förderten damit auch den Frieden zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Frankreich, der in Münster verhandelt wurde. Der mit dem Osnabrücker Handschlag letztlich verbindlich gewordene Frieden, der dann am 24. Oktober 1648 in Münster unterschrieben und gesiegelt und einen Tag später in Osnabrück von der Rathaus-Treppe verkündet wurde, ist der Grundstein für die sogenannte Alternierende Sukzession, die seit 1650 mit der Gleichberechtigung von Lutheranern und Katholiken im Hochstift Osnabrück das Osnabrücker Land bis in die Gegenwart prägt.

Empfang im Friedenssaal

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung in der Marienkirche lud Oberbürgermeisterin Pötter zum Empfang in den Friedenssaal ein.

Wer Zeit und Lust hatte - und überhaupt noch Einlass bekam, so groß war das Interesse -, konnte im Anschluss unter der sachkundigen Führung der Ausstellungskuratorin Friederike-Andrea Dorner einen ersten Eindruck von der Ausstellung im Diözesanmuseum gewinnen. Die Ausstellung dort wie auch an ihren sechs Außenstandorten kann noch bis zum 5. November dieses Jahres besucht werden.

Friederike Dauer

alle Fotos dieser Doppelseite: Hermann Pentermann

Ein kleiner Dankeschön-Ausflug

Der Festausschuss unterwegs zum Gasometer in Oberhausen

Am 20. April 2023 fuhr der Festausschuss von St. Marien zum ehemaligen Gasometer nach Oberhausen zur Ausstellung „Das zerbrochene Paradies“.

Ulla Arnscheidt, Leiterin des Festausschusses, hatte die Reise perfekt organisiert. Wir waren zwölf Personen, alle weiblich. Mit der Bahn ging es, zwei Mal Umsteigen, zum Schluss kurze Busstrecke, zum Ziel. Die fast dreistündige Reise verlief für uns alle vergnüglich, ohne Stress und mit reichlich Zeit zu Kontaktaufnahme und Austausch untereinander.

Am Ziel hob uns der Fahrstuhl in den 13. Stock, wo wir von der 117 Meter hohen Plattform des Gasometers in der Sonne einen grandiosen Blick über das Ruhrgebiet genießen konnten.

Das Gasometer in Oberhausen - einst Industriegebäude, heute eine spektakuläre Location für verschiedenste Kulturveranstaltungen.

Foto: Carla Elbeshausen

Im zweiten Stock konnten wir uns auf bereitliegende Matten legen und den Blick auf eine monumentale sich drehende Erdkugel richten. Aus der Sicht von Astronauten sahen wir unsere Erde, die Kontinente und Ozeane im Tag- und Nachtwechsel oder im Wandel der Jahreszeiten, dazu Meeresströmungen, Flugverkehrsrouten, Temperaturunterschiede.

Unsere ausgezeichnete Gästeführerin, die auch noch wegen unserer vielen lebhaften Fragen die zur Verfügung stehende Zeit überziehen musste, gab uns viele zusätzliche Einblicke und Erklärungen.

Der Gasometer stand fast 60 Jahre, 1929-1988, im Dienst der Industrie. Er speicherte das sogenannte "Gichtgas " als Abfallprodukt der umliegenden Hochöfen. Dieses Gas wurde in den umliegenden Industrieanlagen eingesetzt. Nach Umbauten 1994-95 wird nun der ehemalige gigantische Gasspeicher genutzt für spektakuläre kulturelle Ereignisse, z.B. Theateraufführungen, Vorträge, Konzerte und Ausstellungen. Anhand von großformatigen preisgekrönten Fotografien konnten wir die einzigartige Schönheit unseres Planeten bewundern: Eis- und Wüstenwelten, Berge und Ozeane, untergegangene und mühsam wiedereingesetzte Tier- und Pflanzenpopulationen.

Wir sahen aber auch die Konsequenzen des menschlichen Handelns, Folgen des Klimawandels, der industriellen Landwirtschaft oder der Rodung des tropischen Regenwaldes in unserer Zeit.

Es waren nicht nur die menschengemachten Zerstörungen zu sehen, sondern auch die Schönheiten unseres einzigartigen Planeten.

Diesen Blick auf unseren blauen Planeten haben Menschen erst seit den Zeiten der Raumfahrt. *Foto: Anke Otte*

Wir alle waren beeindruckt von dieser sehr gelungenen und zum Nachdenken einladenden Ausstellung. Fußläufig vom Gasometer, vorbei an einer Flaniermeile, erreichten wir dann das Restaurant "Don Carlos".

Eine gelungene Reise, anregend, lebendig, horizonterweiternd.
Großer Dank an Ulla Arnscheidt!

Anke Otte

Konfirmation 2023

Der Redaktionsschluss der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes fiel genau mit dem Tag der Konfirmation zusammen. Daher konnten wir in der Ausgabe Nr. 169 nur die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden mitteilen. Hier liefern wir Ihnen das Gruppenfoto vom Festtag der Konfirmation am 7. Mai nach.

Von links nach rechts

1. Reihe: Laura Wolf, Clara Ekenhorst, Luisa Hilling, Chiara Krallmann, Juliane Träger, Maja Unkel.

2. Reihe: Leefke Poppen, Hannah Berger, Matilda Fuhrmann, Jiska Zündorf, Lina-Marie Bösling, Lara Müller, Pastor Torsten Both

3. Reihe: Bjarne Meisel, Otto Brinkmann, Joella Jörgensen, Paula Wasmuth, Karla Hönemann.

4. Reihe: Laurenz Gust, Maximilian Ross, Theo Neuenburg, Justus Mazzega, Dominic Esrom.

Foto: Christa Henke

VFL - "Verein für Liebes-Übungen" - Aufstiegsparty 33 und 2023

Kleine Nachlese der Pfingstpredigt von Pastor Torsten Both

Am Tag vor Pfingsten gelang dem VFL Osnabrück der Aufsteig von der 3. Liga in die 2. Fußball-Bundesliga. Die ganze Stadt war erfüllt von lautem Jubel der Fans. Am Pfingstsonntag hielt Pastor Torsten Both die folgende Predigt (hier in Auszügen):

Liebe Gemeinde, eine Zeit lang spielten sie in der öffentlichen Wahrnehmung kaum eine Rolle. Dritte Liga – höchstens. Eher Regionalliga oder Bezirksklasse. Vielleicht auch nur Kreisliga. Und da auch nur im Mittelfeld der Tabelle. Graue Maus in der Menge der anderen Vereine, die mit ihnen um die Herzen der Menschen rangen. Ein kleiner, unbedeutender Verein, nur wenige Fans, die da bei einem Spiel zusammenkamen. Bei einem Heimspiel waren alle gut drauf. Da kannte man sich. Und man kannte die Gesänge, die angestimmt wurden. Auswärts waren sie schwach, geradezu ängstlich. Die anderen Vereine, sie waren einfach besser organisiert. Und sie waren viel mehr. Ihre Anhänger traten einfach lauter und selbstbewusster auf. Deren Spielstätten, das waren eindrucksvolle Monumente. Was hatten sie denn schon zu bieten.

"VfL" nannten sie sich: „Verein für Liebes-Übungen“ – (nicht, was manche von Ihnen denken mögen). Sie verstanden sich selbst als ein Verein, die Liebe zu üben. Die Liebe zu Gott, die Liebe zu sich und die Liebe zum Nächsten.

Wie gesagt: Lange Zeit waren sie eine graue Maus gewesen unter all den anderen Vereinen, die es so gab.

Und dann kam der Tag – da änderte sich alles. Wer hätte das gedacht!? Da erfasste alle Mitglieder und Fans des Vereins eine nie gekannte Begeisterung. Ein nie gekannter „Spirit“ durchfuhr sie alle. Sie strömten auf die Straßen und Plätze. Massen an Menschen fluteten die ganze Stadt und füllten die Luft mit ihren Gesängen. Was für eine Stimmung! Aufstiegsparty! Menschen, die sich bis dahin nicht kannten, lagen sich in den Armen. Alle waren ein Herz und eine Seele an diesem Tag. Ja, es begann tatsächlich eine neue Zeit des Aufstiegs dieses „Vereins für Liebes-Übungen“. Erst Zweite, dann Erste Liga. Und bald schon mit dabei in der Champions-League aller Vereine weltweit. Was für ein denkwürdiger Tag. Damals. Im Jahr 33. In Jerusalem. Wir nennen es Pfingsten.

Liebe Gemeinde, heute feiern wir wieder. Pfingsten im Jahr 2023. Und hier in Osnabrück feiern manche gleich doppelt: Den Aufstieg des VfL, des Vereins für Leibesübungen, in die Zweite Bundesliga. Und feiern zusätzlich den Aufstieg des „VfL“, des „Vereins für Liebes-Übungen“ in die Liga der Welt-Religionen. Wir erinnern uns daran, wie alles begann. Und ich staune immer wieder, wie

Torsten Both legte sich vor Beginn seiner Predigt einen violetten VFL-Schal um.

Foto: Carsten Zündorf

das möglich war: Aus einer kleinen Bewegung eines Wanderpredigers aus dem ländlichen Galiläa, aus dem abrupten Stillstand dieser Bewegung nach dem brutalen Tod ihres Gründers am Kreuz erwacht diese Bewegung zu neuem Leben.

Sie wächst und wächst – zunächst im Land Israel. Dann werden ihre Lehren und Glaubenssätze in viele Städte rund ums Mittelmeer getragen – von einfachen Menschen und auch von Gelehrten wie dem Apostel Paulus. Bis aus dem kleinen „Verein für Liebesübungen“ im Jahr 313 die Staatsreligion im Römischen Reich und schließlich die Weltkirche wurde. Champions-League!

Zu Pfingsten erinnern sich Christinnen und Christen in allen „Ortsvereinen“ des weltweiten „Vereins für Liebesübungen“ an die Anfänge zurück. Und sie fragen sich, was sie daraus für ihre Zeit, für den Wettbewerb in der „Liga des Zeitgeistes“ lernen können … Zu Pfingsten erinnern wir uns daran, wie es damals war am Tag der „Aufstiegsparty“ in Jerusalem. Und daran, wie es auch heute noch immer ist: Gottes Geist kommt von oben, von außen zu uns in Seele, Herz und Hirn. Ist ein Geschenk des Himmels für uns Erden-Menschen. Er weitet uns den Horizont, die wir mit unserem beschränkten „Geist der Welt“ leben und meinen zu wissen, was gut für uns ist. Und weil wir den „Geist von Gott“ nicht zwingen können, ist die angemessene Haltung die Bitte, das Gebet: „Komm, Heiliger Geist …“. In dieser Sprachform sind die meisten der Pfingst-Lieder in unserem Gesangbuch geschrieben.

Wie können wir im Sinne Jesu unser Leben und unser Zusammenleben gestalten? Heute, in unserer Zeit, in unserem Alltag, in einer Welt, die ist, wie sie ist. ... In den Schriften der Bibel haben wir einen großen Schatz an Weisheit, einen Riesen-Fundus an Deutungsmustern für alle möglichen Situationen im Leben.

Wir müssen diese Schätze heute nur heben, sie neu bedenken und auf uns wirken lassen. Den Geist, den sie atmen, vergleichen mit dem „Zeitgeist“ heute, mit dem Geist, der aus all den Sprüchen und Parolen spricht, die Tag für Tag auf uns einprasseln.

Gottes Geist, Jesu Geist, Heiliger Geist – ich bitte um Klärung! Dass ich als Christin oder Christ, dass wir als Gemeinde, als „Verein für Liebes-Übungen“ stets in der 1. Liga der Vernunft und der Menschlichkeit spielen.

(Prediger und Gemeinde singen gemeinsam lautstark): „Nie mehr Dritte Liga! Nie mehr, nie mehr …!“)

Amen.

Konfirmandenunterricht

Ein Neustart im September

Der Konfirmandenunterricht in St. Marien beginnt im Herbst 2023 in neuer Form: Alle Jugendlichen, die im Sommer 2023 in das 7. Schuljahr starten, sind herzlich eingeladen zum Konfirmandenunterricht in der Mariengemeinde. Wie bisher werden wesentliche Inhalte des Glaubens zu entdecken, gemeinsam zu erleben und zu erfahren sein.

Freitag ist Konfi-Tag

Neu ist jedoch die zeitliche Struktur: Künftig wird es statt des bisher bekannten wöchentlichen einstündigen Unterrichts nun „Konfi-Tage“ geben, die ein- bis zweimal im Monat an einem Freitagnachmittag von 15.00 bis 18.30 Uhr stattfinden. Die Konfirmation wird dann wie bisher am ersten Sonntag im Mai 2025 sein.

Pastor Torsten Both und Pastor Matthias Bochow werden den Unterricht gemeinsam mit jugendlichen Teamer*innen gestalten. Eine Konfirmandenfreizeit und begleitende Praktika werden die Zeit noch spannender machen.

Elternabend am 28. August

Am 28. August 2023 um 19.30 Uhr werden wir bei einem Abend für Konfirmand*innen und ihre Eltern darüber näher informieren. Allen „potentiellen Neuen“ geht noch vor den Sommerferien eine schriftliche Einladung zu. Wir freuen uns schon sehr auf eine spannende Zeit und grüßen Sie und euch sehr herzlich!

Pastor Torsten Both
und
Pastor Matthias Bochow

Konfirmations-Jubiläum

Fest-Gottesdienst am 17.9.

Am Sonntag, 17. September 2023, feiern wir in St. Marien die "Jubiläumskonfirmation" für die Konfirmationsjahrgänge 1972 und 1973 (Goldene) 1962 und 1963 (Diamantene), 1957 und 1958 (Eiserne), 1952 und 1953 (Gnadenkonfirmation) oder noch davor.

In den vergangenen Jahren war es mühsam bis unmöglich, die aktuellen Adressen der Jubilarinnen und Jubilare herauszufinden. Deshalb wollen wir es in diesem Jahr mit einer Bekanntmachung im Gemeindebrief und einer allgemeinen Einladung an die Menschen der betreffenden Jahrgänge probieren. Damit dies funktioniert, sind wir auf Mund-zu-Mund-Propaganda angewiesen, damit möglichst viele davon erfahren. Sagen Sie dies besonders auch auswärts Lebenden der betreffenden Jahrgänge weiter, zu denen Sie Kontakt haben.

Eingeladen sind alle, die in den angegebenen Jahren entweder in der St. Marienkirche oder an ihrem damaligen Wohnort Konfirmation gefeiert haben.

Wir bitten alle, die es betrift und die gern eingeladen werden möchten, sich im Gemeindebüro zu melden. Der Gottesdienst am 17. September beginnt um 10.00 Uhr. Gemeinsamer Treffpunkt ist um 9.00 Uhr. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer kleinen Mittagsmahlzeit ins Gemeindehaus ein.

Torsten Both

Verteil-Bezirke unbesetzt

Für die folgenden Straßen suchen wir zur Zeit Menschen, die 4 x im Jahr in einem überschaubaren Bezirk unseren Gemeindebrief in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeindemitglieder bringen:

Knollstraße 1-15
Gertrudenstraße
Klosterstraße
Nonnenpfad
Senator-Wagner-Weg
Ziegelstraße
Terrassen (ca. 170)

Am Bürgerpark
Wittkoppstraße
Friedhofstraße
Lindenstraße (ca. 40)

Bramscher Straße 1-119 und 2-118
Wachsbleiche 30-64 (ca. 130)

Charlottenburger Straße
Lange Wand
Potsdamer Straße
Schöneberger Straße (ca. 75)

Nobbenburger Straße
Pagenstecherstraße
Stüvestraße (ca. 50)

Haben Sie Zeit und Lust?

Torsten Both

Dr. Volker Heise
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter an der Universität Osnabrück

Stephan Beume
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Datenschutzbeauftragter (TÜV)

Mercatorstr. 11
49080 Osnabrück
Telefon 0541 6008161
Telefax 0541 60081626

www.heise-beume.de
info@heise-beume.de

Abend für Ehrenamtliche

Grillabend am 1. September

Wir sagen all unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „Danke“!

Eigentlich könnte man so ein Fest jeden Tag feiern, denn auch hier bei uns in St. Marien gibt es unendlich viel zu danken:
für Hände, die anpacken,
für Köpfe, die rauchen,
für Schultern, die tragen...

Darum laden wir herzlich ein zum **einem Grillabend** am
Freitag, 1. September 2023,
ab 17 Uhr
im Garten des Gemeindehauses.

Gerade das Jubiläumsjahr 2023 zum Westfälischen Frieden mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen hat allen Ehrenamtlichen viel abverlangt. Darum ist es gut, sich einmal im Jahr auch selbst feiern zu lassen, gut zu essen, zu trinken und festzustellen: Es gibt unheimlich viele weitere Menschen in St. Marien, die an ganz unterschiedlichen Stellen mitdenken, mitplanen und mitanpacken. Darum auch dieses Jahr Ehrenamtlichen-Dank. Ganz herzlich bist Du, sind Sie eingeladen!

Torsten Both, Matthias Bochow
und Friederike Dauer

Noch einmal Danke gesagt

Dank geht an die Evangelischen Stiftungen und St. Katharinen

Das DiakonieBISTRO in der Lohstraße wird seit mehr als 15 Jahren gemeinsam vom Diakonischen Werk in Stadt und Land Osnabrück und von der Kirchengemeinde St. Marien betrieben. Dort erhalten bedürftige Menschen von Montag bis Freitag eine warme Mittagsmahlzeit zu einem begünstigten Preis. Das Essen wird in der Küche des Heywinkelhauses täglich frisch zubereitet. Finanziert wird das Ganze durch Spenden sowie durch Zuschüsse des Diakonischen Werkes und der Kirchengemeinde unter anderem aus Kollektengeldern und den Erlösen aus dem Kerzenverkauf am Lichterglobus in der Marienkirche.

Doch reicht dieses Geld allein nicht aus. Seit vielen Jahren bereits haben die Evangelischen Stiftungen das DiakonieBISTRO mit einem Defizit-Ausgleich unterstützt.

In seiner Sitzung im Mai hat jetzt der Vorstand der Evangelischen Stiftungen dem DiakonieBISTRO eine weitere finanzielle Zusage gegeben: Auch für die Jahre 2024 bis 2028 garantieren die Stiftungen wiederum einen Defizit-Ausgleich. Das ist für die Verantwortlichen im Diakonischen Werk und in St. Marien eine wichtige Planungsgröße für die kommenden Jahre. Zumal da auch das Heywinkelhaus aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen für Lebensmittel vor kurzem die Kosten für die gelieferten Mahhlzeiten nach längerer Zeit anheben musste.

Und Dr. Gisela Löhberg, Vorsitzende des Kirchenvorstandes der St. Katharinengemeinde, hat vor kurzem Monika Förster, Ehrenamtskoordinatorin des Diakonischen Werkes und zuständig auch für die Mitarbietenden im DiakonieBISTRO, eine Spende ihrer Gemeinde in Höhe von 1.000 Euro überreicht.

Wir sagen dem Vorstand der Evangelischen Stiftungen unter ihrem Vorsitzenden Johannes Andrews und der St. Katharinengemeinde herzlichen Dank!

Torsten Both

Spenden für das DiakonieBISTRO

Bankverbindung:
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC NOLADE22XXX
Verwendungszweck: DiakonieBistro

Stammtisch St. Marien

Treffpunkt "Olle Use"

Der Stammtisch St. Marien "Für alle und jeden" trifft sich jeweils am 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Lokal "Olle Use" in der Heger Straße.

In den kommenden Monaten sind das folgende Termine:

16. August
20. September
18. Oktober.

Neuer Kirchenvorstand wird im März 2024 gewählt

Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten läuft

Sie haben Spaß daran, etwas zu gestalten, und möchten sich für andere einsetzen? Teamarbeit ist Ihnen wichtig, und Sie haben keine Angst vor Zahlen oder Verantwortung? Und Sie haben sogar Zeit, in der Sie sich gern mit Ihren Fähigkeiten und Kenntnissen ehrenamtlich einbringen möchten?

Dann sind Sie bei uns genau richtig. Willkommen zur Mitarbeit im Kirchenvorstand der Mariengemeinde!

Der Kirchenvorstand wird alle sechs Jahre von den Mitgliedern der Gemeinde (ab dem 14. Lebensjahr) gewählt. Er leitet die Gemeinde gemeinsam mit dem Pfarramt, also den beiden Pastoren Torsten Both und Matthias Bochow. In monatlichen Sitzungen entscheiden die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher über Richtung und Schwerpunkte des Gemeindelebens.

Zusammen mit dem Pfarramt gibt der Kirchenvorstand seiner Kirchengemeinde ein Gesicht. Mit viel Leidenschaft und verschiedensten persönlichen Begabungen schafft er die Grundlage für ein lebendiges Gemeindeleben.

Kollegiales Miteinander und eigenständiges Arbeiten werden dabei großgeschrieben. In der Zeit zwischen den Sitzungen können sich Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen je nach Zeitbudget dort engagieren, wo ihr Herz schlägt. Verschiedenste Kompetenzen bringen dabei viele Früchte, sei es in Projekten mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen in der Gemeinde, im Bereich Musik und Kultur, Gottesdienst oder Finanzen, sei es für unsere beiden Kindertagesstätten in der Turnerstraße und der Flohrstraße oder diakonische Aufgaben, für Bau- oder Personalfragen und vieles mehr.

Kirche lebt durch Sie - am 10. März 2024 ist wieder Kirchenvorstandswahl. Vielleicht sind Sie ja eine der Kandidatinnen oder Kandidaten? Sprechen Sie Ihnen bekannte Menschen aus dem jetzigen Kirchenvorstand oder einen von uns Pastoren an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Torsten Both und Matthias Bochow

Getränke Schröder
Berghoffstraße 33 · 49090 Osnabrück
Tel. 0541.962060 · Fax 0541.9620613
www.getraenke-schroeder.de

WAMHOFF
SANITÄRTECHNIK - Seit 1890 - GmbH & Co. KG
Sanitär - Heizung - Klima
Bauklempnerei
Große Gildewart 4 - 49074 Osnabrück
Telefon 0541/ 22 119 - Fax 0541/ 259 462
E-Mail: info@heizung-wamhoff.de
Internet: www.heizung-wamhoff.de

René Märtin
Logotherapeut, Coach und Supervisor (GLE-D)
DEUTSCHES EMPOWERMENT INSTITUT
Training
Coaching
Supervision
René Märtin
Logotherapeut GLE-D
Domhof 4 c
49074 Osnabrück
Telefon 0541-34 78 512
Telefax 0541-34 78 513
r.maertin@empowerment-institut.de
empowerment-institut.de

Das war der Ökumenischer Kirchentag in Stadt und Region Osnabrück

Rückblick auf ein ereignisreiches Wochenende

Der Gottesdienst mit rund 1.500 Besuchern auf dem historischen Platz zwischen St. Marien und Rathaus bildete den eindrucksvollen Abschluss des regionalen Ökumenischen Kirchentages in Osnabrück. In seiner Predigt rief der katholische Weihbischof und derzeitige Diözesanadministrator Johannes Wübbe vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges dazu auf, auch in Krisenzeiten auf Gespräche zu setzen. „Wir sollten beharrlich am Ball bleiben, zu Versöhnung und Friedensgesprächen einladen, auch wenn der Weg nicht immer sofort klar ist“, sagte Wübbe, der als Diözesanadministrator aktuell das Bistum Osnabrück leitet.

Spontanen Applaus gab es, als vier Beteiligte von ihrer Erfahrung bei dem ersten Gottesdienst in eucharistischer Gastfreundschaft berichteten und die Elemente des Kreuzes im Kirchentagslogo wieder zusammensetzten. Rund 850 Gläubige hatten an den erstmals in dieser Form gefeierten Gottesdiensten in den vier Kirchen St. Marien, der Bergkirche, Dom und St. Johann teilgenommen. *„Steh auf und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich“* (1.Könige 19,5) ist die Handreichung zur eucharistischen Gastfreundschaft überschrieben, die Osnabrück als erstes Bistum in Deutschland herausgegeben hat. Dieser Weg war lang, wie Beteiligte zu berichten wissen. Am OEKT-Kirchentagssonntag 2023 wurde gemeinsam die fröhliche Ankunft gefeiert. Ein Projekt-Posaunenchor aus 90 Bläserinnen und Bläsern begleitete den Open-Air Gottesdienst klangstark mit eigens für den Kirchentag gedichteten Liedern, die den Wunsch nach Frieden lautstark einforderten.

Eucharistische Gastfreundschaft

Großes Interesse gab es beim ersten Abendmahlsgottesdienst in eucharistischer Gastfreundschaft. Bei dem Abendmahlsgottesdienst am Samstag in St. Marien predigte Domkapitular Reinhard Molitor, Liturgen waren Regionalbischof Friedrich Selter und Pastor Torsten Both. Der Choral „Vertraut den neuen Wegen“ stand gleich zu Beginn, „Verleih uns Frieden“ am Ende eines bewegenden Gottesdienstes, bei dem viele Katholische Geschwister erstmals an einem evangelisch gefeierten Abendmahl teilnahmen. Musikalisch begleitete Kreiskantor Kai Kupschus aus Sulingen den Gottesdienst.

Rund 1.500 Menschen füllten den Marktplatz beim Abschluss-Gottesdienst am Sonntagmorgen. Sämtliche Stühe aus St. Marien mussten noch dazugeholt werden. Am beliebtesten waren die schattigen Plätze unter der Stadtbibliothek.

Bild: Kirchenkreis Osnabrück / Maren Bergmann

Frieden und Dialog als Schwerpunkt in St. Marien

Als Kirchentag „von unten“ hatte der für den Kirchentag gegründete Verein die vielfältigen Angebote organisiert, die sich an zehn Themenorten in der Osnabrücker Innenstadt und weiteren Standorten mit dem Leitwort „Wege des Friedens“ auseinandergesetzt haben.

In St. Marien lag der Schwerpunkt auf „Frieden und Dialog“ mit verschiedenen Impulsen und Austausch zur gewaltfreien Kommunikation, der Vorstellung konkreter Projekte und einem Gespräch mit Oberbürgermeisterin Katharina Pötter und Regionalbischof Friedrich Selter zu Bedingungen für den Frieden vor Ort. Am Freitag zur Langen Nacht der Kirchen war St. Marien Gastgeberin von „The Poetry Project“, das jungen geflüchteten Menschen aus Syrien, Afghanistan und anderen Ländern durch Literaturworkshops die Möglichkeit und Stimme gibt, Erlebtes in Worte zu fassen.

Beitrag der Kirchen

375 Jahre nach dem Schluss des westfälischen Friedens hatten die christlichen Kirchen in Stadt und Region Osnabrück dieses Wochenende vorbereitet. Der OEKT, über dem drei Tage lang die Sonne schien, hatte 15.000 Teilnehmende und über 1.300 Menschen als Mitwirkende und Helfende. Begonnen hatte er am Freitag mit einer Langen Nacht der Kirchen an 23 Standorten. Am Samstag wurden unter dem Motto „Wege des Friedens“ rund 100 Workshops, Diskussionen, Lesungen und Konzerte angeboten. „Die Stadt lebte Kirchentag“, bilanzierte Osnabrücks evangelischer Superintendent Dr. Joachim Jeska. Vor 25 Jahren, zum 350 Jubiläum des Westfälischen Friedens, war in Osnabrück zum ersten Mal ein ökumenischer Kirchentag für den norddeutschen Raum organisiert worden – ein Vorbild auch für den ersten deutschlandweiten ÖKT 2003 in Berlin.

Ökumene gestärkt

„Die gemeinsame Vorbereitung des ökumenischen Kirchentages ging über mehrere Jahre, und sie hat die Ökumene vor Ort in Stadt und Landkreis noch einmal enorm gestärkt. Da ist vieles zusammengewachsen inzwischen, auch dank der guten ökumenischen Arbeit seit dem ökumenischen Kirchentag vor 25 Jahren“, betonte Ilse Landwehr-Wegner, Mitglied im Vorstand des Trägervereins, Pastorin der Evangelisch-reformierten Gemeinde Osnabrück und Präses des Synodalverbandes Emsland-Osnabrück.

Martin Schomaker, Dechant des katholischen Dekanates Osnabrück und Vorsitzender des OEKT-Trägervereins, zog jetzt als sein Fazit: „Es gab beim Ökumenischen Kirchentag in Osnabrück viele Begegnungen von Menschen vieler Konfessionen in den unterschiedlichsten Lebensaltern. Besonders berührt hat mich beim Ökumenischen Kirchentag die Abendmesse am Samstag in der Kirche St. Johann mit der Einladung zur eucharistischen Gastfreundschaft: Der Gottesdienst war darüber hinaus inklusiv, Menschen mit und ohne Behinderung haben gemeinsam gebetet.“

Text: Brigitte Neuhaus, Sprengel Osnabrück

Bei den Fürbitten des Abschlussgottesdienstes: (von links) Martin Rohner, Zeremoniar; Dr. Wilfried Hötker, Vizepräsident Universität Osnaabrück, David Kara, Priester der rumänisch-orthodoxen Kirche, Joachim Jeska, Superintendent Kirchenkreis Osnabrück, Anna Kebschull, Landrätin Osnabrück, Katharina Pötter, Oberbürgermeisterin Osnabrück, Andreas Hotz, Generalmusikdirektor, Ilse Landwehr-Wegner, Präses reformierte Kirche, Weihbischof Johannes Wübbe, Bistum Osnabrück, Friedrich Selter, Regionalbischof Sprengel Osnabrück, Martin Schomaker, Dechant Dekanat Osnabrück. *Bild: Bistum Osnabrück*

Domkapitular Reinhard Molitor (links) und Regionalbischof Friedrich Selter bei der Feier der "Eucharistischen Gastfreundschaft in St. Marien.
Bild: Hermann Tobergte

Nicht für alle sichtbar, aber doch hörbar: 90 Bläserinnen und Bläser aus Osnabrück und der Region neben der Bühne sorgten für den guten Ton und unterstützten den Gesang der großen Gemeinde. *Foto: Carsten Zündorf*

Der Ökumenische Kirchentag 2023 in Zahlen

Es war viel los an dem Kirchentags-Wochenende in Osnabrück

Über 100 Veranstaltungen, 1.300 Mitwirkende, 750 Minuten für die Spiritualität, 11 Stunden Zeit für Gespräche - all dies stand auf dem Programm des Ökumenischen Kirchentages (OEKT) von Freitag, 16. Juni, bis Sonntag, 18. Juni.

Die Organisator*innen haben einige interessante Zahlen und Fakten zusammengetragen, die trotzdem nur einen kleinen Ausschnitt des Programms darstellen.

25 Banner mit einer Größe von vier Metern Höhe und einem Meter Breite wiesen hin auf die Veranstaltungsorte der Langen Nacht der Kirchen am Freitag, 16. Juni, und des Kirchentags-Samstags, 17. Juni. Über 100 Veranstaltungen warteten am Samstag an zehn Themenorten auf die Besucher*innen. Über 1.300 Menschen waren im Einsatz, um bei Diskussionen, Workshops, Vorträgen, Konzerten oder Gottesdiensten mitzuwirken oder mitzuhelfen.

Ebenfalls 1.300 faire Tafeln Osnabrücker Friedensschokolade wurden produziert. Elf Stunden Zeit zum Gespräch hatten die Seelsorge beim Forum am Dom und im Steinwerk St. Katharinen angeboten.

Zwei Kirchentagslieder und ein Gebet wurden eigens für den OEKT komponiert und getextet.

Mit 160 gebastelten Friedenstauben war die Katholische Fabi dekoriert. Auf dem Markt zwischen dem Rathaus und der Kirche St. Marien bildeten 18 Bühnenpodestfüße, sechs Stunden Bühnenprogramm, acht Sofas, zehn Sitzsäcke, ein Spielecafé und zwölf Infostände das Jugendwohnzimmer.

In der Kleinen Kirche neben dem Dom St. Petrus gab es 750 Minuten (2 x 375 Jahre Westfälischer Frieden) Programm zur Spiritualität und eine Ausstellung mit 30 Beiträgen zum Thema „Meine 100 Worte an die Kirche“.

In der Bergkirche tummelten sich 100 Meinungen, zehn christliche Konfessionen und ein gemeinsamer Geist.

Weit mehr als 100 evangelische und katholische Kirchen in Landkreis und Stadt Osnabrück ließen am Kirchentags-Samstag, 17. Juni, um Punkt 16.48 Uhr ihre Glocken drei Minuten läuten - in sämtlichen Veranstaltungen eine Zeit, innezuhalten und um Raum für Stille, Gebet oder besinnliche Klänge zu schaffen. Mit diesem Zeichen wurde an den Westfälischen Frieden erinnert, der 1648 geschlossen wurde.

Am Samstagabend klang der Kirchentag aus mit vier Gottesdiensten mit Mahlfeier in "Eucharistischer Gastfreundschaft" aus. Die von den Organisatoren erhoffte vierstellige Zahl von Besucher*innen für den Abschlussgottesdienst am Sonntag auf dem Marktplatz zwischen St. Marienkirche und Rathaus wurde mit 1.500 Menschen weit übertroffen

Über vier Jahre sind seit der ersten Idee für einen OEKT vergangen. Ein eigens gegründeter Verein veranstaltete den Kirchentag, und eine sechsköpfige Steuerungsgruppe fügte die Organisation für diesen „Kirchentag von unten“ zusammen.

In mehr als 180 Stunden Sitzungszeit kümmerten sie sich um Programm, Sicherheit, Ablauf und viele andere Fragen. Und freuten sich gemeinsam mit vielen anderen Mitwirkenden über einen gelungenen Kirchentag.

In Aufnahme eines Berichtes von
Maren Bergmann
und Brigitte Neuhaus

Gebet des OEKT

Gott, uns Vater und Mutter zugleich,
Quelle und Ziel unseres Lebens
und der ganzen Welt.
Nur gemeinsam können wir
deine Schöpfung bewahren.
Schenke uns Kraft,
damit wir als Christinnen und Christen
gemeinsam handeln können.
Wir leben von der Hoffnung,
dass du selbst dein Werk
und uns Menschen nicht verlässt.
Stärke unseren Glauben
und unsere Liebe.

Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser und
Befreier der ganzen Menschheitsfamilie.
Du bist für uns Mensch geworden
und hast unser Leben von Geburt bis
Tod mit uns geteilt.
Wir erkennen,
dass wir als Christinnen und Christen
nur gemeinsam für das Wohl
aller Menschen eintreten können.
Stärke unsere Gemeinschaft
im Glauben an dich.
Nur so können wir den Menschen
glaubwürdig und heilsam begegnen.
Wir glauben, dass du alle Menschen
zur Auferstehung und zum Leben
bestimmt hast. Leite du unser Leben
nach deinem Wort und Willen
in Zeit und Ewigkeit.

Gott, Heiliger Geist,
Geber aller Gaben und Garant
der bunten Vielfalt des Lebens.
Du bist unser Band der Liebe
und der Einheit.
Als Christinnen und Christen
lass uns in versöhnter Verschiedenheit,
in gegenseitigem Respekt
und im liebevollen Miteinander
als DEINE EINE Kirche leben.
Im Geiste deiner Liebe
wollen wir in dieser Welt,
in der Hass und Lieblosigkeit,
Unrecht und Krieg
sich immer mehr ausbreiten,
ein Zeichen der Versöhnung sein.

Dreieiniger Gott,
größer und weiter als unser Fühlen,
Denken und Tun.
Wir suchen nach Frieden zwischen den
Konfessionen und Religionen,
nach Frieden zwischen allen Menschen,
nach Frieden mit dir.
Zum Jubiläum
des Westfälischen Friedens
hilf uns neu erkennen,
wo wir selbst dem friedlichen
Miteinander im Wege stehen
und was dem Frieden dient.
Schenke uns gute Begegnungen,
offene Gespräche,
inspirierende Erfahrungen
und ein gelingendes Miteinander.
Gib uns deinen Geist.
Amen.

Theologie von A bis Z

Begriffe aus Bibel, Gottesdienst und Theologie - leicht erklärt

Mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefs beginnt in lockerer Folge eine Reihe zu Begriffen, die in der Bibel vorkommen oder die im Gottesdienst oder in Gesprächen über den Glauben gebraucht werden. Man ahnt in etwa, was sie bedeuten könnten. Manche Wörter aber kennt man gar nicht.

Was sie ursprünglich bedeuten, wie wir sie heute verstehen und verwenden - ich versuche es, kurz und verständlich zu erklären - von A bis Z.

Los geht es mit einem Wort, mit dem in der Regel etwas endet - ein Gebet oder eine Predigt:

Amen

"Ende der Durchsage": So hat ein Konfirmand mal das "Amen" erklärt. Jedes Gebet, das wir sprechen, wird durch dieses kleine Wort abgeschlossen, und darum könnte man das wirklich vermuten. Am Anfang aber war "Amen" nicht das letzte Wort eines Gebets, sondern etwas, das man einem anderen zurief, als Antwort: Wenn einer in Israel einen Fluch oder einen Segen ausstieß, dann konnten die, die es hörten, zurückrufen: "Amen!" Und das sollte wie ein Verstärker oder Beschleuniger wirken: Nicht nur du hast da gerade geflucht oder gesegnet, wir alle sind mit dabei, sollte das heißen. Der Fluch oder der Segen nahm Fahrt auf, kriegte Schwung und flog nach oben, zu Gott. Eine genaue Übersetzung für dieses kleine Wort ist unheimlich schwierig: So sei es!, oder: Das ist gewiss!, oder: Das hat Bestand!, oder einfach nur: "Wahrlich!" - Aber das alles sind nur Versuche, die es nie ganz treffen. Und darum ist das Amen in den Bibeln und im Gottesdienst einfach unübersetzt geblieben. So steht es im Alten Testament, so auch im Neuen Testament. So wird es bis heute in unseren Kirchen zum Schluss als Beschleuniger benutzt. Und was viele nicht wissen: Auch die Muslime (und bis heute eben auch selbstverständlich Juden) sagen "Amen", wenn sie zu Gott sprechen, und sie meinen damit genau dasselbe. Ich finde das einen aufregenden Gedanken: So unterschiedlich Juden, Christen und Muslime auch leben und glauben mögen, am Ende stimmen sie alle gemeinsam ein in diese vier Buchstaben: Amen!

Demnächst geht es um:
Beichte
Charisma

Matthias Bochow

Größte Auswahl - Bester Service
BÜCHER WENNER
konzernfrei und unabhängig

elektro-troebs.de
DIE ELEKTRISIERENDE VERBINDUNG.
Seit über 80 Jahren Ihr Partner in Sachen Energie
• Beleuchtungstechnik
• Daten- und Netzwerktechnik
• Elektrotechnik
• Kundendienst
• E-CHECK
• Solarstrom
• Speichertechnologie
• Wärmepumpen
ELEKTRO-TRÖBS
PLANUNG - INSTALLATION
KUNDENDIENST
EDV-VERNETZUNG
TRÖBS-SOLAR
ENERGIEEINSPARUNG
PHOTOVOLTAIK
SPEICHER-TECHNOLOGIE
Elektro Tröbs · 49205 Hasbergen · Hansastraße 16 · Tel.: 05405 - 9207-0 · info@elektro-troebs.de

Die weiteren Kindergottesdienste im Jahr 2023 finden an folgenden Tagen statt:

7. Oktober, 15-17 Uhr
Das tut gut! - Erntedank

4. November, 15-17 Uhr
Aufstehen! - Die Tochter des Jairus
(Im Anschluss daran werden die Rollen des diesjährigen Krippenspiels verteilt!)

Außerdem erinnere ich gern an die Sonntage in diesem Jahr, an denen wir einen Familiengottesdienst für Groß und Klein feiern:
3. September
3. Dezember.

Sie beginnen jeweils um 11.00 Uhr in der Kirche. Im Anschluss an die Familiengottesdienste im Mai und September laden wir zu einem Mittags-Imbiss im Gemeindehaus ein. Im Dezember geht es hinaus auf den Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz.

Matthias Bochow

Gottesdienste für Kinder in Sankt Marien

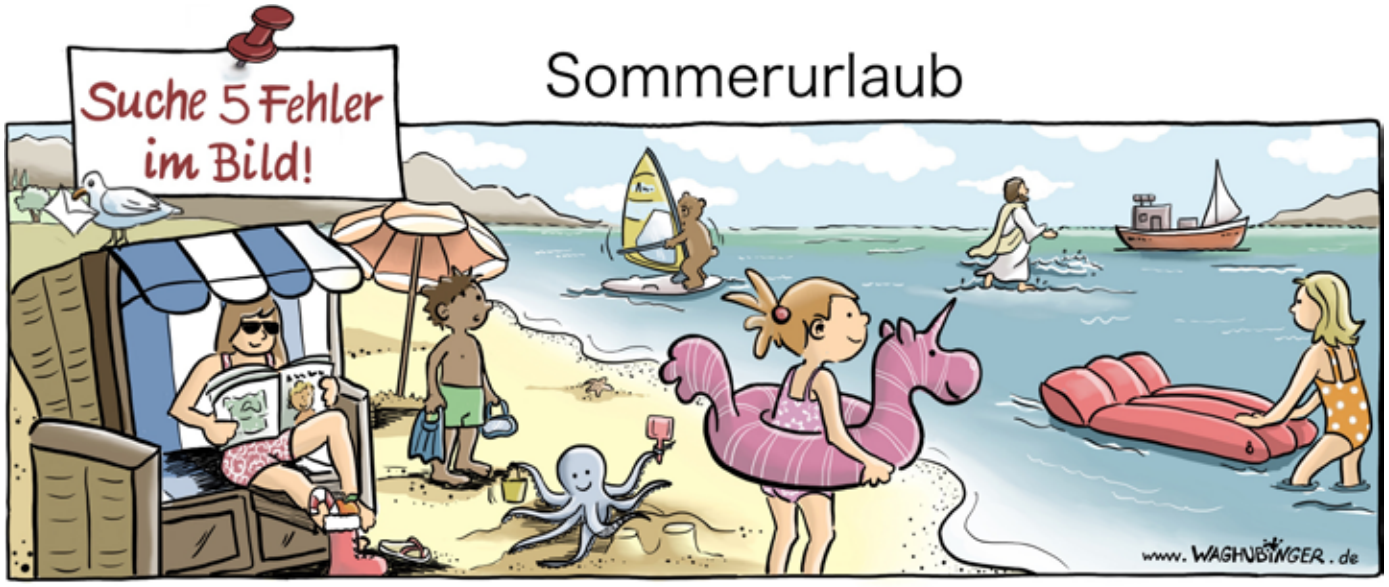
KiGo - Zeit der Kinder, Zeit für die Eltern

Geschichten hören und nachspielen, gemeinsam basteln, beten, singen, essen und trinken.

Ein KiGo-Nachmittag macht Spaß und tut gut: Den Kindern, weil sie miteinander Schönes und Spannendes erleben, den Eltern, weil sie zwei Stunden Zeit haben, Einkäufe zu erledigen, einen Kaffee trinken zu gehen oder einfach mal Zeit für sich zu genießen.

Die Kindergottesdienst-Nachmittage werden von einem Team ehrenamtlicher Jugendlicher und Erwachsener und Pastor Matthias Bochow vorbereitet und jeweils samstags von 15 bis 17 Uhr durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. „Neue“ sind immer herzlich willkommen!

Matthias Bochow



Brief, Nikolausstiefel, Tintenfisch, Bär, Jesus auf dem Wasser

Senioren-Nachmittage von August bis Oktober

Der Gideonbund noch einmal Thema im August

Donnerstag, 31. August

Der Gideonbund

(Nachhol-Termin! - Die ursprünglich für den 22. Juni vorgesehene Veranstaltung zu diesem Thema musste wegen der angekündigten Unwetter-Warnung für den Tag leider abgesagt werden!)

Viele Menschen kennen die blaue Bibel, die man in den Nachttisch-Schubladen in Urlaubs-Hotels oder in Krankenhäusern findet. Die mit der Öllampe auf dem Umschlag. Dahinter steckt der Gideonbund. Darin haben sich weltweit Menschen organisiert, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, andere Menschen mit der Frohen Botschaft der Bibel vertraut zu machen. Sie verteilen die Bibeln kostenlos.

Horst-Dieter Niermann, Leiter der Orsgruppe Osnabrück des Gideonbundes, wird uns über die Arbeit der Organisation und über seine persönliche Motivation, darin mitzuarbeiten, informieren. Der pensionierte Berufssoldat ist in verschiedenen kirchlichen Ehrenämtern engagiert. Unter anderem ist er Kirchenvorsteher in der Paulusgemeinde und Sprecher der Lektor*innen und Prädikant*innen im Sprengel Osnabrück.

Donnerstag, 28. September

Das alte Osnabrück

Beim Treffen im September zeigt Helmut Riecken ein weiteres Mal Schätze aus seiner reichhaltigen Sammlung von Ansichtskarten aus dem "alten Osnabrück".

Für dieses Mal stellt er Karten mit Bildern aus den Bereichen "Handel und Gewerbe", "Herrenhäuser und Gutshöfe" zusammen.

Unter dem Stichwort "Institutionen" hat er Karten von Ämtern, Behörden, dem Bahnhof oder der Polizeistation zusammengefasst.

Donnerstag, 26. Oktober

"Kleider machen Leute ..."

... und Leute machen Kleider! Um das, was wir anziehen, um unsere zweite Haut soll es im Oktober gehen. Um die Herstellung von und unseren Umgang mit der Kleidung, die wir kaufen, mehr oder weniger lange tragen und sie dann in die Kleidersammlung geben.

Und wussten Sie schon, dass es im Deutschen jede Menge Redewendungen gibt, die sich auf Kleidungsstücke beziehen? Sind Sie bei dieser Bemerkung "völlig von den Socken"? Oder ist das für Sie "ein alter Hut"?

Wie immer treffen wir uns im Gemeindehaus (für Taxifahrer oder zur Eingabe ins "Navi": An der Marienkirche 6-9). Der Nachmittag beginnt um 15.00 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen und einer kurzen Andacht. Um kurz vor 17.00 Uhr ist Schluss.

Siegfried Brennecke und Torsten Both

EVANGELISCHE ERWACHSENENBILDUNG NIEDERSACHSEN

Wir veranstalten unsere Seniorennachmittage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen.

Gegen das Vergessen

Delegation aus Afrika zu Gast im Kirchenkreis

Frieden, Zerstörung, Vergessen, Gerechtigkeit, Vergebung – das waren nur einige der Themen, die am Vorabend des Ökumenischen Kirchentages bei dem Podiumsgespräch „Gegen ‚Das ewige Vergessen' – eine internationale Perspektive auf Erfahrungen mit Versöhnung und Wiedergutmachung" besprochen wurden. Podiumsgäste aus Namibia, der Demokratischen Republik Kongo, Südafrika und Deutschland berichteten.

Nach einer Einführung durch Meike Jacobs und Pastor Matthias Binder vom Friedensort Osnabrück (FO:OS) des Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osnabrück übernahm Pastor Dr. Joe Lüdemann vom mitveranstaltenden Evangelisch-lutherischen Missionswerk (ELM) Hermannsburg die Moderation und Übersetzung für den Abend. Möglich war die Veranstaltung durch den Besuch von Partnerschaftsdelegationen, der von den Partnerschaftsausschüssen in den Evangelisch-lutherischen Kirchenkreisen Osnabrück, Bramsche, Melle-Georgsmarienhütte und Tecklenburg organisiert wurde.

Bischof Nathi M. Myaka von der Evangelisch-Lutherischen Kirche im südlichen Afrika (ELCSA), Lennart Bohne (Friedensort Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld/Norden), Pfarrer Salomon Henrico Swaartbooi und Salmone Mathewleen (Namibia, Kirchenkreis Otjiwarongo), Rose Ilunga Mutombo (Demokratische Republik Kongo / Dortmunder Mitternachtsmission) und Pfarrerin Bawiline Shangase (Südafrika, Kirchenkreis Umfolozi) berichteten von den Erfahrungen in ihren Ländern, aber auch von persönlichen Erlebnissen. Sie machten deutlich, dass eine lange Geschichte von Unrecht durch Kolonialismus oder Apartheid noch nicht behoben sei, sondern beschrieben, dass nach wie vor die Lücke zwischen Arm und Reich groß sei und sogar noch wachse.

Bischof Myaka berichtete, dass er selbst als Kind und seine Familie während der Apartheid in Südafrika mehrfach zwangsumgesiedelt worden seien. Der Regenbogenstaat Südafrika sei nach dem Ende der Apartheid gegründet und die erste demokratische Wahl sei 1994 mit viel Energie durchgeführt worden. Dennoch müsse er heute feststellen, „dass die Gerechtigkeit noch nicht da ist." Die Arbeit der Wahrheits- und Versöhnungskommission habe nicht überall Wiedergutmachung oder die Rückgabe von enteignetem Land erreicht. Viele Menschen seien frustriert, was eine Erklärung für Gewalttaten, Rassenkonflikte, Femizide oder Plünderungen sein könne. „Aber ich gründe meine Hoffnung auf das Wort Gottes, das uns Christen dazu aufruft, friedevoll zu sein", sagte Bischof Myaka ...

„Wie können wir Frieden schaffen, wenn weiterhin in Afrika Ressourcen geplündert werden?", diese Frage stellte Rose Ilunga Mutombo. Die Demokratische Republik Kongo lebe nicht in Frieden. Und noch immer finde eine Ausbeutung der Menschen im Kongo statt, die nicht vom Verkauf der begehrten seltenen Erden profitierten. Europa hänge von Afrika ab, deswegen „ist es wichtig, dass wir teilen, was wir haben."

Pfarrerin Bawiline Shangase stellte fest, dass in Südafrika der Graben zwischen Arm und Reich riesig sei. „Arme werden immer ärmer, Reiche horten immer mehr Reichtum. So gibt es keinen Frieden", erklärte

Die Partnerschafts-Delegation aus Afrika um Bischof Nathi M. Myaka (vierter von rechts) von der Evangelisch-Lutherischen Kirche im südlichen Afrika.

Foto: Maren Bergmann

Fehlendes Verständnis für Mechanismen von Unterdrückung beschrieb Salmone Mathewleen. Die Psychologie-Studentin leitet einen von neun Girls Clubs des Kirchenkreises Otjiwarongo, die jungen Frauen einen guten Start in das Leben ermöglichen wollen. „Viele Menschen denken, es sei in Ordnung Gewalt auszuüben, weil sie selbst Gewalt erlebt haben. Wir müssen lernen, mit diesem Trauma umzugehen. Und wir müssen uns daran erinnern, dass wir ein Leib Christi sind, dann wird es uns gut gehen", sagte Mathewleen.

Shangase. Ihr falle es schwer, von Versöhnung zu sprechen, denn die bittere Realität sei, dass viele Menschen noch immer nichts haben. „Versöhnung ist ein Prozess, kein Zustand der über Nacht erreicht werden kann", so Shangase. Sie rief dazu auf, als Pastor*in die Kanzel zu nutzen, um Menschen zu führen. Die Kraft, in Frieden zu leben, komme von Gott.

Für musikalische Akzente während des Podiumsgesprächs sorgten der Partnerschaftschor aus Südafrika und ein spontaner Auftritt der Gäste aus Namibia.

Maren Bergmann (gekürzt)

Regionalbischof i.R. Dieter Rathing gestorben

Pastor in St. Marien von 1994 bis 2001

Der ehemalige Pastor an St. Marien, Dieter Rathing, ist am 24. April dieses Jahres im Alter von nur 66 Jahren verstorben.

Rathing war von 1994 bis 2001 in St. Marien Inhaber der damaligen Pfarrstelle IV, wechselte dann bis 2011 in das Amt des Superintendenten des Kirchenkreises Verden und war schließlich bis zu seinem Ruhestand 2021 Landessuperintendent beziehungsweise - nach dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung 2020 - Regionalbischof des Sprengels Lüneburg.

Die Gemeinde St. Marien behält Rathing insbesondere als herausragenden und nachdenklichen Prediger und auch als Mitbegründer des Konzepts unserer Kirche als "Offene Kirche am Markt" in Erinnerung. Den Gemeindegliedern war er ein zugewandter und geschätzter Seelsorger. Wer ihn noch vor Augen hat, dem wird sogleich auch Rathings Hilfsbereitschaft in den Sinn kommen:

Er freute sich immer, wenn er nach dem Gottesdienst beim Stühlerücken für den Küster gehalten wurde … und der Küster für den Pastor. Die darin zum Ausdruck kommende Uneitelkeit und auch seine leise Ironie kennzeichneten den Theologen, der 1956 in Aerzen im heutigen Landkreis Hameln-Pyrmont geboren wurde, in Tübingen und Göttingen evangelische Theologie studierte und nach dem Vikariat in Stade dort auch seine erste Pfarrstelle innehatte, bevor er Pastor an St. Marien wurde.

Rathing fiel auch in der Landessynode auf bei den Tagungen in Hannover, an denen er als Landessuperintendent/Regionalbischof und Mitglied des Bischofsrats regelmäßig teilnahm. Auch dort zeichneten ihn Bescheidenheit und Glaubwürdigkeit aus, wenn er für den Bischofsrat das Wort ergriff. Die Entwicklung seiner Kirche betrachtete er kritisch-konstruktiv, aber wohlwollend und begleitete sie stes mit dem ihm eigenen Humor.

Ehemaliger Pastor an St. Marien: Dieter Rathing. *Foto: Jens Schulze*

Für den Dienst in unserer Gemeinde sind Pfarramt und Kirchenvorstand Dieter Rathing von Herzen dankbar. Wir wissen ihn wie seine vor zwei Jahren verstorbene Frau bei Gott geborgen. Mit den beiden Söhnen fühlen wir uns in ihrer Trauer verbunden.

Friederike Dauer

Kirchliche Beratung und Hilfe

Telefonseelsorge
0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

Gehörlosenseelsorge
Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68

DiakonieBISTRO
Lohstraße 65
Anmeldung: Tel. 0541/2 34 48
Geöffnet montags bis freitags
12 – 14 Uhr

Diakonie in Stadt und Landkreis Osnabrück
www.diakonie-os.de. Geben Sie ein Stichwort ein, das Ihr Anliegen am besten beschreibt. Sie finden dann meistens die passende diakonische Einrichtung.

Allgemeine Sozialberatung Diakonisches Werk Osnabrück
Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Tel. 0541 – 76018-959

Haus-Notruf
Tel. 05401 – 880 89 - 40

Anlaufstelle für Straffällige
Tel. 0541 – 76018-951
Psychologische Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsberatung
Lebens- und Paarberatung
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 76018-900

BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.
Lohstraße 11, Tel. 0541 – 800 974-0
Mail: betreuungsverein@diakonie-os.de
www.betreuungsverein-os-diakonie.de

Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V. Selbsthilfe für Suchtkranke
Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Tel. 94 01 00

Bahnhofsmission Osnabrück
Tel. 0541 – 2 73 10

Diakonie-Sozialstation
- Häusliche Pflege -
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00

Morgenlandfestival in der Marienkirche eröffnet

Zweieinhalb Stunden Konzert mit orientalischer Musik

Die Marienkirche wurde zum Konzertsaal, als um 20.30 Uhr das 19. Morgenlandfestival mit einem gut zweieinhalbstündigen Konzert eröffnet wurde. Über 550 Konzertbesucherinnen und -besucher waren der Einladung des langjährigen Festivalleiters Michael Dreyer und von Oberbürgermeisterin Katharina Pötter gefolgt und erlebten ein fulminantes und zugleich herausforderndes Eröffnungskonzert.

Frauen-Trio macht den Anfang

Als „Wohlfühlmusik“ bezeichnet der Berichterstatter der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ Ralf Döring die orientalische Musik des Frauen-Trios, das den Anfang machte: Melissa Yilderim an der Stehgeige Kamanche, Tabla-Virtuosin Swarupa Ananth und die Jazztrompeterin Yazz Ahmed präsentierten in der vollbesetzten Marienkirche über eine Stunde lang moderne, oft an westlichen Pop erinnernde orientalische Musikimprovisationen. Die zeichneten sich dadurch aus, dass sie den drei Musikerinnen jeweils viel eigenen Spielraum ließen und je eigene Akzentuierungen ermöglichten.

Traditionelle persische Musik

Den zweiten Teil des Eröffnungsabends bestritt das Kayhan Kalhor Ensemble. Mit einer einzigen, eine gute Stunde lang währenden Komposition war dieser Teil des Konzertes sicherlich eine echte Herausforderung - auch für diejenigen, die sich für traditionelle orientalische Musik interessieren und sich ganz auf sie einlassen können. Auf der anderen Seite beeindruckte der persische Gesang von Seyed Hadi Hosseini so, so dass auch der zweite Teil des Abends in seiner orientalischen Traditionalität absolut überzeugte.

Wunderbar wie das Konzert selbst war auch das Treffen der Konzertgäste in der Pause - auf dem Marktplatz mit historischem Rathaus und Marienkirche als Kulisse in der warmen, klaren Sommernacht am 21. Juni, am Tag des Sommeranfangs.

Friederike Dauer

Fotos:
Liudmila Jeremies
Friederike Dauer

“... damit es allezeit von der Ehre des Allmächtigen künde“

Glockenspiel im Turmumgang schweigt jedoch seit Monaten

Die Marienkirche verfügt über ein aus 17 Glocken bestehendes Glockenspiel, das zur Marktseite über dem Turmumgang eingebaut ist. Diese Glocken sind in der Lage, sämtliche Kirchenliedmelodien zu spielen – eigentlich! Denn seit geraumer Zeit ist – wohl wegen eines Kurzschlusses – die zentrale elektronische Steuerungseinheit defekt, die auch für den Stundenschlag der Turmuhr zuständig ist.

Schenkung des Verkehrsvereins

Das Glockenspiel wurde der Gemeinde St. Marien im Jahre 1961 vom damaligen Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück überreicht. Auf dem Orgelboden hängt eine Urkunde über diese Schenkung mit folgender Inschrift:

Urkunde

Urkunde der Übereignung des Glockenspiels an die Gemeinde St. Marien

"Am Ostersonntag des Jahres 1961 hat der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück im Friedenssaal des historischen Rathauses der St. Mariengemeinde ein aus 17 Glocken bestehendes Glockenspiel überreicht. Es ist das Ergebnis einer Sammlung, zu der wir vor fünf Jahren aufgerufen hatten und die nun mit dieser Übergabe des Spiels ihren Abschluss gefunden hat. So wird es mit den Inschriften von Lebenden und Toten für alle Zeit von Osnabrücks Bürgern und deren Bürgersinn künden.

Allen Spendern, den Genannten und auch den Ungenannten, sei in feierlicher Form in dieser Stunde gedankt.

Wir bitten die St. Mariengemeinde, dieses Glockenspiel in ihre Obhut zu nehmen, damit es allezeit vom Ruhm und von der Ehre des Allmächtigen künde, die Bürger dieser Stadt ermahne, Frieden zu wahren, und somit vielen Generationen Osnabrücker Bürger zur Freude erklinge."

Liedplan von KMD Traugott Timme

Choralmelodien vom Turm

Das Glockenspiel sollte mit seinen Choralmelodien also sowohl den Ruhm Gottes verkünden als auch die Osnabrücker Bürger zum Frieden ermahnen. Der damalige Kirchenmusikdirektor Traugott Timme erstellte zu diesem Zweck einen Läuteplan, nach dem das Glockenspiel viermal am Tag – jeweils um acht Uhr, um zwölf Uhr, um vier Uhr am Nachmittag und abends um sieben Uhr – kirchenjahreszeitlich passende Melodien spielen sollte.

Ansporn und Verpflichtung

Die Historie des Glockenspiels und seine Zweckbestimmung sollten uns als Gemeinde Ansporn sein, das Geläut möglichst noch in diesem Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens wieder instandsetzen zu lassen. Ein Angebot der Firma Rincker über rund 13.700€ liegt dazu bereits vor.

Der defekte Läutecomputer

Wir sollten die Verantwortung, die uns als Gemeinde mit der Schenkung des Glockenspiels übertragen worden ist, wahrnehmen und im Geiste des Bürgersinns von 1961 in gemeinsamer Anstrengung für die Finanzierung der Instandsetzung eintreten.

Wenn Sie für die Reparatur spenden wollen, können Sie das unter der folgenden Bankverbindung tun:
Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien
Sparkasse Osnabrück
IBAN DE77 2655 0105 0000 6989 51
BIC NOLADE22XXX
Verwendungszweck: Glockenspiel

Alle Fotos dieser Seite: Carsten Zündorf

Ökumenische Orgelkonzertreihe

Sechs Konzerte an allen Dienstagen der Schulferien

Auch in diesem Sommer finden wieder an den verschiedenen Orgeln der Osnabrücker Innenstadtkirchen und mit den Osnabrücker Organisten sechs hochkarätige Orgelkonzerte mit abwechslungsreichem Programm statt.

Zum ersten Mal dabei ist die am Osterfest in Dienst genommene neue Friedensorgel des Schweizer Orgelbauers Metzler in der Katharinenkirche. Sie wird gleich in zwei Konzerten zu hören sein.

Dafür kann in diesem Jahr in der Kirche St. Johann kein Orgelkonzert stattfinden: Dort wird zur Zeit die neue Orgel durch die niederländische Firma Flentrop errichtet.

Osnabrücker Organisten und Gäste

Das einfache, aber seit Jahrzehnten bewährte Konzept des Osnabrücker Orgelsommers: Die Konzerte werden von den Osnabrücker Organisten und dem einen oder anderen Gast bestritten – wobei keiner an seiner eigenen Orgel spielen darf. Auf diese Weise bringt jeder Organist sein Stammpublikum mit zur jeweils anderen Kirche und die Zuhörerinnen und Zuhörer erleben das Intrument der eigenen Gemeinde klanglich einmal auf andere Weise.

Bis zu tausend Besucher

An heißen Sommerabenden in kühlen Kirchen sitzen, Orgelmusik bei freiem Eintritt genießen – auch das mag dazu beitragen, dass die Konzerte meist von vielen hundert Menschen, manchmal sogar von tausend Zuhörerinnen und Zuhörern besucht werden. Der Erlös, der durch die Kollektengelder zustande kommt, kommt der Arbeit des Ökumenischen Kantorenkonvents zugute und wird oft für die Förderung des kirchenmusikalischen Nachwuchses verwendet.

Neue Orgel in St. Katharinen

Die neue Metzler-Orgel in der Katharinenkirche wird beim diesjährigen Orgelsommer gleich zweimal zu hören sein: Zum einen im Konzert am 18. Juli. Kreiskantor Arne Hatje lässt es sich nicht nehmen, sein neues Instrument selbst zum Klingen zu bringen.

Und zum anderen zum Abschluss des Orgelsommers, wenn sich mit Balthasar Baumgartner (Dom), Christan Joppich (Johann), Arne Hatje (Katharinen) und Carsten Zündorf (Marien) gleich vier Organisten ein musikalisches Stelldichein geben.

Di., 11. Juli
Marienkirche

Christian Joppich spielt Werke von Buxtehude, Bach, Clerambault und Cornet

Di., 18. Juli
Katharinenkirche

Foto:
Andrea Kruckemeyer

Arne Hatje spielt Werke von Grigny, Weckmann, Bach und Mendelssohn

Di., 25. Juli
Dom St. Petrus

Brian Radins spielt Werke von Elgar, Grigny, Bach und Mendelssohn

Di., 1. August
St. Joseph

Dominique Sauer spielt Werke von Smart, Best, Wesley, Vaughan Williams

Di., 8. August
Dom St. Petrus

Stephan Lutermann spielt Werke von Brahms, Berger, Dvorak

Di., 15. August
St. Katharinen

Balthasar Baumgartner | Arne Hatje
Christian Joppich | Carsten Zündorf
spielen Werke von Buxtehude, Bach, Martin und Mendelssohn

alle Fotos und Plakatlayout: Max Ciolek

Chorkonzerte in Duisburg, Osnabrück und Haarlem

Marienkantorei singt Chorwerke des 20. Jahrhunderts zum Jubiläum 375 Jahre Westfälischer Frieden

Seit Anfang des Jahres probt die Marienkantorei an einem ambitionierten Programm mit Chorwerken des 20. Jahrhunderts zum Thema Krieg und Frieden. Die Werke entstanden mehrheitlich in den Jahren nach 1945. Drei Konzerte wird die Marienkantorei mit diesem Programm bestreiten: Am Samstag, dem 23. September, in der Salvatorkirche in Duisburg, am Sonntag, dem 24. September, in St. Marien und am Sonntag, dem 1. Oktober, in der St.-Bavo-Kerk in der niederländischen Partnerstadt Haarlem.

Missa Dona nobis Pacem

Zentrales Werk dieses Konzertprogramms ist die "Missa Dona nobis Pacem" von Ernst Pepping.

Pepping wurde 1901 in Mülheim an der Ruhr geboren. In der Salvatorkirche zu Duisburg wurden einige seiner Werke uraufgeführt. Pepping studierte an der Berliner Hochschule für Musik Komposition, wo er später selbst als Professor für Kirchenmusik und Komposition wirkte. Auch wenn er heute vor allem wegen seiner kirchenmusikalischen Kompositionen bekannt ist und als einer der wichtigsten Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik in den Nachkriegsjahren gilt, umfasst sein Oeuvre doch ein viel weiteres Spektrum. So wurden seine drei großen Sinfonien unter anderem von den Berliner Philharmonikern unter Wilhelm Furtwängler aufgeführt. Paul Hindemith protegierte ihn und holte ihn 1926 zu den Donaueschinger Musiktagen.

Seine "Missa Dona nobis Pacem" vollendete Pepping im Dezember des Jahres 1948 – in demselben Monat, in dem auch die Marienkantorei gegründet wurde. Diese Messvertonung ist ein hoch anspruchsvolles Werk, das die Tonalität bis an die Grenzen der Singbarkeit ausdehnt. Gleichzeitig erinnert sie in ihrer Tiefe und Ausdruckskraft an vielen Stellen an Bachs berühmte Messe in h-Moll.

... zum Werkzeug deines Friedens

Das berühmte Gebet, das mit den Worten "O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens" beginnt und irrtümlicherweise Franz von Assisi zugeschrieben wurde, ist von mehreren Komponisten des 20. Jahrhunderts vertont worden. Die eindrücklichste und umfangreichste Komposition schuf aber zweifellos der 1908 in Frankfurt geborene Komponist Kurt Hessenberg.

Rudolf Mauersberger (1889 – 1971), Leiter des Dresdner Kreuzchores, schuf die Motette "Wie liegt die Stadt so wüst" nach Texten der Klagelieder Jeremias im Jahre 1945 angesichts der zerstörten Stadt Dresden.

Gegen den Krieg

Hanns Eisler vertonte im Jahre 1941 mit "Gegen den Krieg" einen Text von Berthold Brecht, der sich in seiner zynischen Wortwahl einer musikalischen Ausdeutung eigentlich widersetzt. Eisler wählt eine Zwölftonreihe als musikalisches Material, die er vielfach variiert und dem Text fast zufällig unterlegt. So kommt die Vertonung nicht in die Versuchung, dem Text Ausdruck oder Ausdeutung zu verleihen, sondern unterstreicht die Absurdität der Wortwahl.

Knut Nysted, der Grand Seigneur der skandinavischen Chormusik, verstarb 2014 im Alter von fast einhundert Jahren. Seine intime Chorkomposition "Peace I leave with you" aus dem Jahre 1957 gehört zu seinen bekanntesten und beliebtesten Werken.

Orgelwerke

Carsten Zündorf ergänzt das Chorprogramm um zwei Orgelwerke.
Paul Hindemith (1895 – 1963) komponierte seine erste Orgelsonate im Jahre 1937. Drei Jahre zuvor waren seine Werke von den nationalsozialisten als "entartete Kunst" gebrandmarkt worden und erhielten Aufführungsverbote in deutschen Rundfunkanstalten. Hindemith emigrierte daraufhin erst in die Schweiz, später in die USA.

Der Schweizer Komponist Frank Martin (1890 – 1974) komponierte seine Passacaglia für Orgel nach Bachschem Vorbild im Jahre 1946.

Ernst Pepping
(1901 – 1981)
Missa Dona nobis Pacem

Kurt Hessenberg
(1908 – 1994)
O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens

Rudolf Mauersberger
(1889 – 1971)
Wie liegt die Stadt so wüst

Hanns Eisler
(1898 – 1962)
Gegen den Krieg
Thema mit Variationen

Knut Nysted
(1915 – 2014)
Peace I leave with you

Paul Hindemith
(1895 – 1963)
Sonate I für Orgel (1937)

Frank Martin
(1890 – 1974)
Passecaille pour Orgue (1946)

Samstag, 23. September 2023, 18 Uhr
Salvatorkirche Duisburg

Sonntag, 24. September 2023, 19 Uhr
Marienkirche Osnabrück

Sonntag, 1. Oktober 2023, 19 Uhr
St.-Bavo-Kerk, Haarlem

Marienkantorei Osnabrück
Carsten Zündorf | Leitung

1.500 Bläserinnen und Bläser in der Stadt

Lauter Frieden in Gottesdiensten, Workshops und Konzerten

Vom 8. bis 10. September 2023 laden wir zum LANDESPOSAUNENFEST in die Friedensstadt Osnabrück.

Im 375. Jahr des Westfälischen Friedens und zum 125-jährigen Jubiläum des Posaunenwerks der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers werden wir durch Bläsermusik LAUTER FRIEDEN erklingen lassen, mit stimmungsvollen Konzerten und einer klangvollen Bläserserenade, in Workshops, Mitmachangeboten und Gottesdiensten.

Ein Höhepunkt wird der ökumenische Festgottesdienst vor dem Historischen Rathaus am Markt.

Etwa 1.500 Bläserinnen und Bläser bringen die Stadt zum Klingen. Ihre einzigartige Klangkulisse und das besondere Gemeinschaftserlebnis wird auch die in Osnabrück Lebenden sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt in den Bann ziehen und bleibende, nachklingende Eindrücke hinterlassen.

Herzliche Einladung zu LAUTER FRIEDEN beim LANDESPOSAUNENFEST 2023 in Osnabrück!

Marianne Gorka
Landespastorin für die
Posaunenchorarbeit der
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Marianne Gorka und das Team der Landesposaunenwarte
Moritz Schilling | Christian Fuchs | Henning Herzog | Marianne Gorka
Hayo Bunger | Lennart Rübke | Reinhard Gramm | Günter Marstatt
Foto: Susann Grünert

Gesamtprogramm – Landesposaunenfest auf einen Blick

FREITAG, 8. SEPTEMBER

17.30 Uhr | EMPFANG im Friedenssaal
für geladene Gäste
RATHAUS OSNABRÜCK

19.00 Uhr | ERÖFFNUNGSKONZERT
durch den LandesJugendPosaunenchor
KIRCHE ST. MARIEN

20.30 Uhr | SERENADE
für Bläserinnen und Bläser
zum Mitspielen
RATHAUSPLATZ

SONNABEND, 9. SEPTEMBER

09.00 Uhr | WECKRUF
Musikalische Begrüßung, Turmblasen
durch Chöre und Bläser:innen
aus Stadt und Landkreis

10.30 Uhr| AUFTAKT
125 JAHRE. GEMEINSAM. FEIERN.
Musikalische Eröffnung
im großen Bläser-Tutti
RATHAUSPLATZ

13.00 Uhr
WORKSHOPS und MUSIK IN DER STADT

- Bläserworkshops mit Traugott Fünfgeld, Stefan Mey, Heiko Petersen, Jens Uhlenhoff und Dieter Wendel
- Konzerte "Sprengelensembles united" aus Hannover, Stade, Ostfriesland-Ems und Lüneburg sowie das neugegründete Ensemble "neXtblech"
- Jungbläserworkshop für alle Anfänger:innen
- Klingende Innenstadt. Platzkonzerte

16.00 Uhr | Anspielprobe
RATHAUSPLATZ

16.48 Uhr | ÖKUM. FESTGOTTESDIENST
mit Landesbischof Ralf Meister u. N.N.
RATHAUSPLATZ

SONNTAG, 10. SEPTEMBER
vormittags |GOTTESDIENSTE
mit Bläsermusik
in vielen Kirchen der Stadt

12.00 Uhr | FRIEDENSMUSIK
mit Traugott Fünfgeld
KIRCHE ST. MARIEN

MUSIK IM GOTTESDIENST

GOTTESDIENSTE IM RAHMEN DES LANDESPOSAUNENFESTES

Sonnabend, 9. September | 16.48 Uhr
Ökumenischer Festgottesdienst
mit Landesbischof Ralf Meister
und Bläserinnen und Bläsern
auf dem Rathausplatz

Sonntag, 10. September | 10.00 Uhr
Gottesdienste
in vielen Kirchen der Stadt
mit Posaunenchören aus
Stadt und Landkreis Osnabrück

Dienstag, 31. Oktober 2023 | 10.00 Uhr
GOTTESDIENST ZUR REFORMATION
mit dem Posaunenchor St. Marien
und Katharinenblech

ORGELFÜHRUNGEN

KMD Carsten Zündorf bietet für Gruppen bis ca. 15 Personen nach individueller Terminabsprache Orgelführungen auf der Orgelempore der Marienkirche an.

Dabei ist es nicht nur die große Orgel, an der sich die Instrumentenbaukunst zeigen lässt: St. Marien verfügt über ein voll funktionsfähiges, "gläsernes" Orgel-Demonstrationsmodell sowie über einen Orgelkoffer, der alle für den Orgelbau relevanten Teile enthält – alles anfassbar und aus nächster Nähe erlebbar!

Wenn eine Orgelführung auch für Ihre Gruppe von Interesse sein könnte, nehmen Sie doch gern direkt Kontakt mit KMD Carsten Zündorf auf.

Termine, Dauer und Inhalt der Orgelführung sind Sache der persönlichen Absprache.

Eine Spende zugunsten der Kirchenmusik ist gern gesehen und herzlich willkommen!

KONZERTVORSCHAU

KONZERTE IM RAHMEN DES LANDESPOSAUNENFESTES

Freitag, 8. September | 19.00 Uhr
Eröffnungskonzert
durch den
LandesJugendPosaunenchor
KIRCHE ST. MARIEN

Freitag, 8. September | 20.30 Uhr
Serenade
ür Bläserinnen und Bläser
zum Mitspielen
RATHAUSPLATZ

Sonntag, 10. September | 12.00 Uhr
FRIEDENSMUSIK
mit Traugott Fünfgeld
KIRCHE ST. MARIEN

375 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDE 75 JAHRE MARIENKANTOREI

So., 24. September 2023 | 18.00 Uhr
Dona nobis Pacem
Chorwerke des 20. Jahrhunderts u.a.
von Ernst Pepping, Kurt Hessenberg,
Rudolf Mauersberger
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung

MUSIKGRUPPEN IN ST. MARIEN

Marienkantorei
donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen erforderlich)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

Motettenchor St. Marien
dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Brian Radins

Posaunenchor St. Marien
mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki

Blechbläser-Anfängerschulung
mittwochs 19-20 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
mit Michiko Sugizaki

Kinder- und Jugendchor St. Marien
Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 17.00–18.00 Uhr
Jugendkantorei mittwochs,
18.15–19.45 Uhr
Gemeindehaus, A. d. Marienkirche
6-9 mit Majka Wiechelt

Das junge Osnabrücker
Streicher-Ensemble
freitags:
Anfänger: 16.15 – 17.15 Uhr
Fortgeschrittene: 17.15 – 18.15 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Gabriele Heinecke

Ausbildung
„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

Kirchenmusikdirektor
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

Musikbüro
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 0541 | 60079-222
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de

Super gelaufen

Großer Sponsorenlauf der Kinder der Kita Turnerstrasse

Das Außengelände der Kita Turnerstrasse ist in die Jahre gekommen: Wind, Wetter, die Zeit und die tägliche Nutzung durch die 103 spielbegeisterten Kinder der Kita Turnerstrasse haben den Spielgeräten aus Holz zugesetzt. Es wurde immer wieder geflickt und repariert, was nötig war, bis Reparaturen nicht mehr möglich waren. Eine Schaukel musste sogar gesperrt werden, da der tragende Balken so morsch war, dass er das Gewicht der Kinder nicht mehr sicher tragen konnte.

Seit längerem wurde deshalb die Neugestaltung des Außengeländes geplant. Leider konnten dabei viele Wünsche der Kinder und Erzieher*innen aus finanzieller Knappheit nicht erfüllt werden. Unter anderem zwei Spiel-Tipis für den Waldbereich, in dem bisher gar keine Spielgeräte sind.

Für Erneuerung des Außengeländes

Was nun? Den Kopf in den Sandkasten stecken? - Nicht mit den Kindern, Eltern und Erzieher*innen der Kita Turnerstrasse! Kurzerhand wurde vom Elternbeirat und der Kita-Leitung ein Sponsorenlauf für das Außengelände der Kita ins Leben gerufen. Eltern erstellten Flyer und Sponsorenlisten, die die Erzieher*innen und Kinder fleißig verteilten und mit ihren Eltern um Sponsoren warben. Eltern, Omas, Opas, Onkel, Tanten und sogar Firmen wurden angefragt, die Kinder mit einem kleinen Obolus pro gelaufener Runde zu unterstützen. So kamen einige Sponsoren zusammen.

Hart trainiert

Aber wie der Volksmund so schön sagt: Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Also wurde trainiert, trainiert, trainiert. Zuerst war es den Kindern wichtig, besonders schnell zu sein, bis sie merkten: So schaffen sie nur wenige Runden, bevor sie erschöpft sind. Darum wurde ihr Trainingsziel schnell auf Ausdauer umgestellt, um möglichst viele Runden um die Kita zu schaffen und so möglichst hohe Sponsorengelder zu erlaufen.

Natürlich beteiligten sich nicht nur die Kindergartenkinder am Sponsorenlauf, auch die Krippenkinder liefen für die Tipis mit. Zwar eine kürzere Runde als die Älteren, aber mit mindestens genau so viel Motivation, möglichst viele Runden zu schaffen.

Am 9. Juni war die Aufregung schon am Morgen deutlich zu spüren. Viele Kinder kamen extra in Sportkleidung an oder brachten sich Laufkleidung mit. Den ganzen Vormittag wurde fast kein anderes Gesprächsthema angeschnitten. Es wurde von allen fleißig vorbereitet.

Runde umd Runde - die Kinder erliefen einen Betrag von ca. 2.200 Euro.
Foto: Charlotte Ortgies

Eine „Krankenstation“ wurde für eventuelle Verletzungen aufgebaut, alle Wege wurden vom Sand befreit, eine Trinkstation für kurze Erfrischungspausen wurde eingerichtet. Der Laufbereich für die Krippenkinder wurde mit bunten Wimpelketten eingezäunt.

Gegen 13.00 Uhr kamen „Helfende Hände“ aus der Elternschaft dazu. Ein riesiges Highlight war, als der Popcornwagen aufgestellt und befüllt wurde. Trinken und frische Melone standen im Kindercafé bereit. Für die Erfrischung nach dem Laufen gab es Becken mit Wasser für die Krippenkinder und einen Rasensprenger für die Kindergartenkinder. Kurz vor zwei bekamen die Kinder Laufzettel auf den Rückengeklebt, damit die Rundenanzahl aufgestempelt werden konnte.

Große Unterstützung durch Eltern

Viele Eltern sind zum Anfeuern ihrer Kinder gekommen. Nach einer kleinen Rede der Leiterin Melina Laske sammelten sich die Kinder bei ihren Gruppenerzieher*Innen. Pastor Bochow ließ die einzelnen Gruppen nacheinander starten. Jede Gruppe wurde mit einem eigenen Startspruch losgeschickt. Mit Begeisterung liefen die Kinder Runde um Runde. Kleinere Verletzungen sind erfolgreich in der „Krankenstation“ behandelt worden. Der Lauf wurde von Melina Laske beendet, als nur noch wenige Kinder mit roten Köpfen am Laufen waren. 31 Runden waren der Rekord. Als Überraschung und zum Abkühlen bekamen alle Kinder und auch ein paar Eltern ein Wassereis. Ganz gemütlich ließen die Kinder und Eltern den Nachmittag ausklingen.

Die Laufzettel wurden eingesammelt und die Runden der Kinder gezählt. Da kamen einige Runden zusammen.

Viele Familien konnten direkt vor Ort, den erlaufenen Betrag bezahlen. Es kamen über 2.200 € zusammen. Einige Sponsoren werden im Laufe der nächsten Wochen noch bezahlen. Das heißt, dass wir unseren Wald verschönern können!

Wir danken allen Helfern und Spendern, die diesen Sponsorenlauf und den damit verbundenen Erfolg ermöglicht haben. Falls Sie als Leserinnen odre Leser uns bei der Spielplatzgestaltung mit einer Spende unterstützen möchten, können sie sich gerne bei uns melden!

Julia Honerkamp und Charlotte Ortgies

Annette Kurschus kritisiert Asylkompromiss der EU

Klare Worte in Richtung von Bundeskanzler Olaf Scholz

Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, hat den Kompromiss der EU-Innenminister für ein gemeinsames europäisches Asylsystem scharf kritisiert. Europa habe „den kleinsten gemeinsamen Nenner in der Migrationsfeindlichkeit gesucht und gefunden“, sagte Kurschus am Mittwochabend beim Johannisempfang der EKD in Berlin, bei dem auch Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) unter den Gästen war. „Ich muss es tatsächlich so hart formulieren“, ergänzte sie.
Die Innenmnisterinnen und Innenminister der EU-Staaten hatten sich Anfang Juni auf Grundzüge eines gemeinsamen Asylsystems geeinigt. Die Bundesregierung stellt heraus, dass damit erstmals ein verbindlicher Solidaritätsmechanismus zur Verteilung von Flüchtlingen in Sicht ist. Der Kompromiss sieht aber auch sogenannte EU-Grenzverfahren vor, die nach Auffassung von Flüchtlingsorganisationen dazu führen könnten, dass Tausende Schutzsuchende in Lagern unter haftähnlichen Bedingungen ausharren müssen, bis ihr Anliegen geprüft ist.

Die Kirche könne und wolle sich nicht mit dem zufriedengeben, „was die EU auf Regierungsebene als einen verheißungsvollen Neuansatz in der gemeinsamen Migrationspolitik bezeichnet“, sagte Kurschus unter Applaus vieler der anwesenden Gäste aus Religionsgemeinschaften, Politik und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Es stünden etliche Fragen im Raum, ergänzte sie und verwies auf die Einhaltung rechtsstaatlicher Standards und die Vermeidung sogenannter Push-Backs - das illegale Zurückdrängen von Asylsuchenden. Noch immer fehle zudem eine Antwort auf das Sterben im Mittelmeer, sagte die westfälische Präses.

„Wer wir sind und was uns unsere sogenannten Werte wert sind, das zeigen wir auch und gerade im Umgang mit Geflüchteten“, sagte Kurschus. Sie wisse, dass Städte am Limit seien und dass Geld und Plätze fehlten. Sie wisse auch, dass Zuwanderung demokratieverträglich gestaltet werden müsse. „Aber Abschottung und eine Rhetorik, die Angst verbreitet, spielen denen in die Hände, die Probleme bewirtschaften wollen, statt sie zu lösen“, sagte sie.

Quelle: https://www.ekd.de/ekd-ratsvorsitzende-kritisiert-kompromiss-in-eu-asylpolitik-79269.htm

Zehn Überzeugungen zu Flucht und Integration - Aus evangelischer Sicht

Weltweit sind über 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Zwar setzen sich viele Menschen dafür ein, Geflüchteten auch innerhalb Deutschlands und Europas zu helfen. Andererseits werden Asylgesetze verschärft, die Rechte von Migrant*innen beschränkt und Grenzzäune errichtet.

Die EKD hat eine Broschüre zu diesem brisanten Thema veröffentlicht, das auch unter evangelischen Christinnen und Christen umstritten ist.

In diesem Heft spricht sich die EKD deutlich gegen diese Praxis der Abschottung und Entrechtung von Menschen aus und plädiert dafür, Schutzsuchenden zu helfen. Auf der Basis des christlichen Glaubens fasst sie darin ihre Standpunkte zum Thema Flucht und Integration zusammen und bietet so Orientierung.

Der gesamte Text ist auch als PDF herunterzuladen.

Quelle: https://www.ekd.de/zehn-ueberzeugungen-zu-flucht-und-integration-79191.htm

Konferenz Europäischer Kirchen hat getagt

Die 16. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) hat vor kurzem in Tallinn (Estland) ein neues Präsidium gewählt. Frank Kopania, Leiter der Auslandsabteilung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), wurde dabei im ersten Wahlgang einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. Neben Kopania gehören der griechisch-orthodoxe Erzbischof Nikitas von Thyateira und Großbritannien als neuer KEK-Präsident sowie die anglikanische Bischöfin von Huntingdon, Dagmar Winter, als weitere Vizepräsidentin dem Präsidium an. Die Amtsdauer beträgt fünf Jahre.

„Die KEK baut Brücken für Kirchen und religiöse Organisationen, damit sie ihre Anliegen und Überzeugungen in den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess Europas einbringen können. Ich freue mich, als Brückenbauer diese Arbeit in den kommenden Jahren aktiv mitgestalten zu können“, sagte Kopania nach der Wahl. „Unter Gottes Segen sind wir dazu aufgerufen, gerechte und friedliche europäische Gesellschaften mitzugestalten, die die Würde aller Menschen und der gesamten Schöpfung achten.“

„Ich freue mich, dass Frank Kopania bereit ist, diese wichtige Vernetzungsarbeit zu übernehmen, und mit einer so überwältigenden Mehrheit gewählt wurde“, sagte die EKD-Auslandsbischöfin Petra Bosse-Huber. „Als Kirchen in Europa haben wir große Herausforderungen vor uns. Wir müssen weiterhin gemeinsam die Stimme für ein friedliches Zusammenleben erheben. Für diese Aufgaben wünsche ich Frank Kopania und dem gesamten Präsidium von Herzen alles Gute.“

Die 16. Vollversammlung hat sich mit dem Thema „Unter Gottes Segen - die Zukunft gestalten“ beschäftigt. Zur deutschen Delegation gehörten Romina Kunz, Gianna von Crailsheim, Cedric Triebe, Landeskirchenrat Markus Schäfer und Frank Kopania.

Die KEK ist eine Gemeinschaft von 114 orthodoxen, protestantischen, anglikanischen und altkatholischen Kirchen aus ganz Europa sowie von mehr als 40 nationalen Kirchenräten und Partnerschaftsorganisationen. Sie ist das Sprachrohr von mehr 130 Millionen Christinnen und Christen in Europa und hat ihren Sitz in Brüssel. Die KEK wurde 1959 gegründet, um sich für Heilung und Frieden einzusetzen.

Pressestelle der EKD
Annika Lukas

Grundkurs Fotografieren

Fotografie-Basics für Einsteiger und Smartphone-Umsteiger

Die Gemeindebriefredaktion braucht für jede neue Ausgabe aussagekräftige Fotos, die das Leben unserer Gemeinde nicht nur dokumentieren, sondern auch von der technischen und gestalterischen Seite her ansprechend sind.

Deswegen bieten wir erstmalig einen Workshop für Fotobegeisterte an, der die technischen und gestalterischen Grundlagen der Fotografie vermitteln will, den Blick für gute Bilder schulen soll und Lust machen wird auf das schönste Hobby der Welt!

Kursinhalte

In einem ersten Schritt werden wir uns mit den Grundlagen der Kamerabedienung vertraut machen und die Vollautomatik hinter uns lassen:
Wie funktioniert das Belichtungsdreieck aus Blende, Zeit und ISO?
Wie sage ich dem Autofokus, auf was er scharfstellen soll?
Welche Brennweite verwende ich für welches Motiv?

In einem zweiten Kursabschnitt beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Bildgestaltung:
Was ist der Goldene Schnitt und wie wende ich ihn in meinen Fotos an?
Wie führe ich den Blick des Betrachters durchs Bild?

Carsten Zündorf | Foto: Karsten Michaelis

Nach der Theorie die Praxis

Nach der theoretischen Einführung werden wir mit den Kameras losziehen und in St. Marien und um St. Marien herum unter verschiedenen Aufgabenstellungen fotografieren.
Die hier entstandenen Bilder werden wir zum Abschluss des Kurses gemeinsam betrachten und besprechen.

Prämie und Zertifikat

Die besten Bilder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Chance, als Titelbild auf einer der nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes zu erscheinen. Außerdem erhält jeder Kursteilnehmer und jede Kursteilnehmerin zum Abschluss ein Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss des Kurses.

Equipment

Mitzubringen sind – falls vorhanden – eine digitale Spiegelreflex- oder Systemkamera mit einem Standard(zoom)-Objektiv. Auch die Nutzung einer Kompaktkamera ist möglich, sofern Blende und Zeit manuell eingestellt werden können. Außerdem mindestens je ein voller Akku und eine leere Speicherkarte.

Zwei digitale Spiegelreflexkameras können den Kursteilnehmern kostenlos leihweise zur Verfügung gestellt werden – ideal, um ins Thema reinzuschnuppern!

Der Workshop richtet sich eigentlich nicht an Smartphone-Fotograf*innen. Wenn dennoch im Einzelfall ein Smartphone zum Einsatz kommt, dann sollte eine Foto-App installiert sein, die das manuelle Einstellen von Blende und Belichtungszeit ermöglicht.

Termin

Freitag, 6. Oktober 2023
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort

Gemeindehaus St. Marien
An der Marienkirche 6 – 9

Kursleitung

Carsten Zündorf

Anmeldung | Fragen

formlos per Mail an
kmd.carsten.zuendorf@web.de

Gebühren

Keine. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

Je nach Interesse und Neigung der Kursteilnehmer*innen besteht die Möglichkeit einer Wiederholung und/oder Fortsetzung des Workshops.

Fotos: Carsten Zündorf

Heywinkel-Haus geht großen Schritt in Richtung Klimaneutralität

Umfangreiche energetische Baumaßnahmen haben begonnen

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH haben unter dem Vorsitz von Dr. Helge Benecke und mit Unterstützung von des Kirchenvorstandes der St. Marienkirchengemeinde umfangreiche bauliche Investitionen zur Co2-Reduzierung beschlossen. Vorangegangen ist ein großes Energie-Audit, bei dem ein Ingenieur den Gesamtenergieverbrauch und mögliche Einsparpotentiale ermittelt hat.

Damit nimmt das Heywinkel-Haus ein momentan sehr präsentes Thema auf und im Bereich von Senioreneinrichtungen eine Vorreiterrolle ein. Zudem hat die Diakonie Deutschland beschlossen, dass der Verband selbst und dessen Mitgliedseinrichtungen bis zum Jahr 2035 klimaneutral werden möchten. Ein sehr ambitioniertes Ziel. Leider ist es weiterhin so, dass die Planung von Maßnahmen zum Klimaschutz sehr zeitaufwendig und mit hohen Kosten verbunden ist. Auch die Maßnahmen im Heywinkel-Haus gehen mit einem hohen Investitionsaufwand einher. Gleichzeitig sind die Maßnahmen aber auch eine Investition in die Zukunft und kommen den christlichen Gedanken zur Bewahrung der Schöpfung nahe. Und sie werden von den Bewohnerinnen, Bewohnern und den Angehörigen mit viel Interesse angenommen.

Photovoltaik und neue Fenster

Die größte bauliche Maßnahme ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem kompletten Dach eines Gebäudeteils. Neben den Modulen werden Speicher errichtet, sodass der produzierte Strom, auch an weniger sonnigen Tagen, gespeichert und in das interne Netz eingespeist werden kann. Im Zusammenspiel mit dem bereits existierenden Blockheizkraftwerk, das ebenfalls Strom produziert, wird somit der bisherige Jahresstromverbrauch der gesamten Einrichtung gedeckt werden können.

Eine weitere energetische Maßnahme ist die großflächige Erneuerung der Fenster. Diese sind teilweise schon mehrere Jahrzehnte alt. Hier wird ein sogenanntes Klimaschutzglas verbaut, so dass in den kälteren Jahreszeiten die Wärme länger gespeichert werden kann und in den warmen Jahreszeiten die Hitze nicht so stark in die Räumlichkeiten dringen kann. Dementsprechend muss in den kälteren Monaten weniger geheizt werden, und der Hitzeschutz für Bewohnerinnen und Bewohner ist gerade in den Sommermonaten bei der extremen Steigerung der Temperaturen gegeben.

Einsparung von 35 Tonnen CO^2

Obwohl das Haus für sein Baujahr schon eine sehr gute Dämmfähigkeit aufweist, wird der Dachstuhl nochmals zusätzlich nachgedämmt.

Ebenso ist noch der Einbau von so genannten Hocheffizienzpumpen vorgesehen. Diese Pumpen optimieren den Heizkreislauf und sorgen so ebenfalls für Energieeinsparung.

Alle Maßnahmen ergeben bei Fertigstellung rechnerisch eine Einsparung von 35 Tonnen CO^2 jährlich.

Die beschlossenen Maßnahmen sind bereits angelaufen und teilweise sogar schon fertiggestellt. Der Abschluss der baulichen Maßnahmen ist zum Jahresende geplant.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführung und der Kirchenvorstand freuen sich über die schnelle Umsetzung.

Eigenbericht

Archäologie-Vortrag

Öffentliche Veranstaltung im Heywinkel-Haus

Am 28. September 2023 von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr kommen zwei Archäologen und halten einen Vortrag:
„Von der Urgeschichte bis zum Westfälischen Frieden. Spannende archäologische Funde in und um Osnabrück“.

Dieses ist eine öffentliche Veranstaltung im Foyer/Speisesaal des Heywinkel-Hauses.
Karten sind ca. 2-3 Wochen vor der Veranstaltung über die Stadt bzw. über die Touristinformation in der Bierstraße zu bekommen.

Der Eintritt kostet 5 €.
Für Kaffee und Kuchen berechnen wir zusätzlich 8,50 €.

Tim Kallert

Foto: Adobe Stock | lovelyday12

Kompetent begleiten • Zuwendung geben
Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH
Seniorenheim

Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung für nächste Amtszeit neu berufen

Alle Mitglieder stellen sich für weitere Amtszeit zur Verfügung

In der Sitzung im Juni 2023 hat sich der Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung neu konstituiert. Zuvor waren die Mitglieder des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung vom Kirchenvorstand der St. Mariengemeinde berufen worden.

Unter der Wahlleitung von Friederike Dauer, der Vorsitzenden des Kirchenvorstandes der St. Marienkirchengemeinde, wurde Dr. Helge Benecke für eine weitere Amtszeit als Vorsitzender des Vorstandes durch die Mitglieder wiedergewählt. Für Dr. Benecke ist es bereits die vierte Amtszeit als Vorsitzender. In dieser Zeit hat er, zusammen mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes, innovative Ideen und Investitionen, wie z.B. die Anschaffung eines Blockheizkraftwerkes, diverse Erweiterungen und Neubauten und neuerliche bauliche Maßnahmen für den Klimaschutz zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner auf den Weg gebracht. Hervorzuheben ist dabei der Neubau des Hauses mit acht altengerechten Wohnungen anstelle der abgängigen Bungalows.

Ebenso wurde Dr. Martin Windmöller als stellvertretender Vorsitzender der Julius-Heywinkel-Stiftung bestätigt, auch für ihn ist es bereits die zweite Amtszeit in dieser Funktion.

Für die Betriebsgesellschaft der gemeinnützigen Heywinkel-Haus GmbH gelten die Wahlen entsprechend.

Die Julius-Heywinkel-Stiftung, die von den Geschwistern Amanda und Julius Heywinkel gegründet wurde, ist die Besitzerin des Grundstückes und des Gebäudes des Seniorenheims Heywinkel-Haus in der Bergstraße. Als Sondervermögen der St. Marienkirchengemeinde.

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Marien, die Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung.

Eigenbericht

Der wiedergewählte Vorstand der Julius-Heywinkel-Stiftung - von links nach rechts: Prof. Dr. Elke Hotze, Vorsitzender Dr. Helge Benecke, Dr. Dieter Varwig, Dr. Martin Windmüller (stellv. Vorsitzender), Pastor Torsten Both, Heinrich Frömbling, Friederike Dauer (als Wahlleiterin) sowie Geschäftsführer und Heimleiter Tim Kallert.
Foto: Carsten Zündorf

Auch ein Foto aus dem Park des Heywinkelhauses: Menschen aus dem Stadtgebiet, dem Heywinkelhaus, und dem benachbarten Wohnstift feiern am Pfingstmontag gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. *Foto: Ingo Dauer*

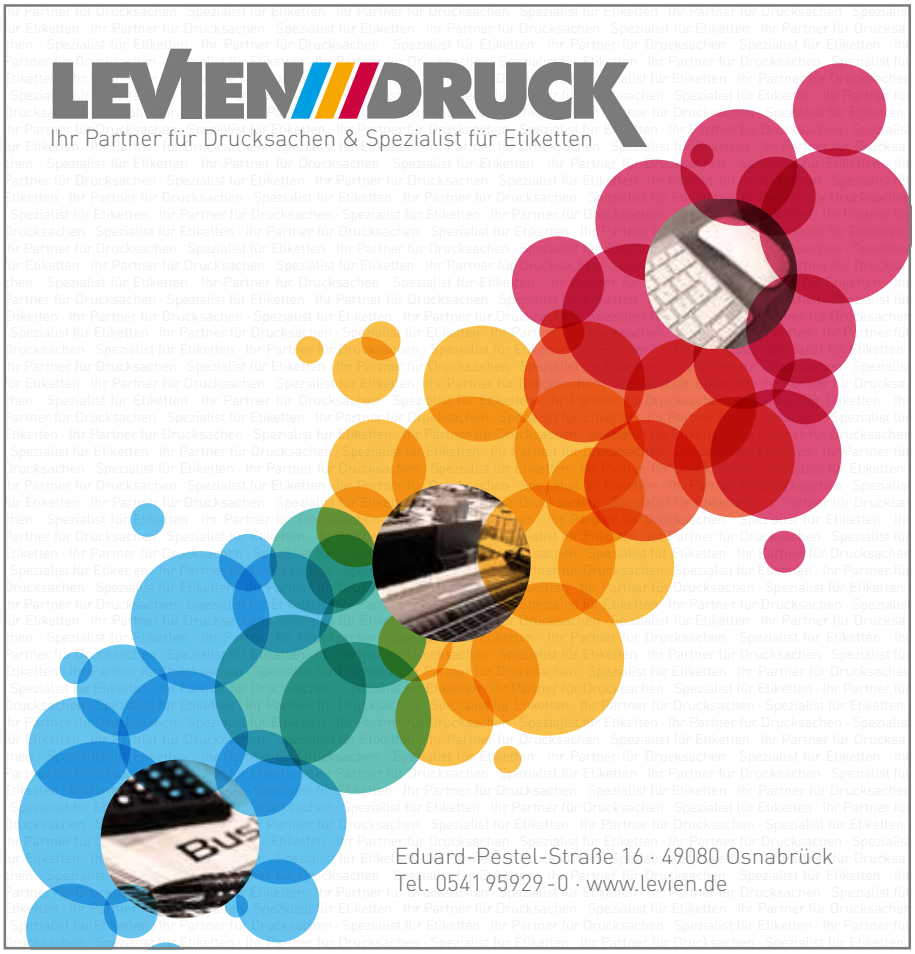
KONTAKT
Heywinkel-Haus Bergstraße 31
Geschäftsführer
Tim Kallert
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

Taufen
vom 16.05. bis zum 20.06.2023

Geburtstage
80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

Mai 2023

Juni 2023



Haus Dorette

Nächstenliebe
seit mehr als 125 Jahren.

Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt und Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt. Dabei ist aufmerksame und liebevolle Pflege unsere Stärke.

Sie sind bei uns von Herzen Willkommen.

Seniorenheim Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück gGmbH
Natruper Straße 14a
49076 Osnabrück

Telefon 0541 / 962 996-11
Telefax 0541 / 962 996-12
mail@haus-dorette.de
www.haus-dorette.de

„Seit 1891 Jahren Heimat im Alter für Frauen.“

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,
auch nach Inkrafttreten einer neuen Datenschutzverfügung des Landeskirchenamtes möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.
Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem Gemeindebüro St. Marien, Marienstraße 13/14, 49074 Osnabrück, schriftlich (auch gern per E-Mail) mitteilen.
Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe ca. Ende Januar, Ende April, Ende Juni, Ende September sollte der Einspruch vorliegen.
Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

In der Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.
Aus demselben Grund verzichten wir auch in der Print-Ausgabe auf die Angabe der Wohnadressen.

Es starben aus unserer Gemeinde

am

BESTATTUNGSHAUS
BAUMGARTE & PEISTRUP

MENSCHLICHKEIT
MITGEFÜHL
WERTSCHÄTZUNG

Wir unterstützen Sie professionell, liebevoll und herzlich.

Eduard-Pestel-Str. 3
49080 Osnabrück
Telefon 0541-59137
www.bestattungen-baumgarte.de

„Wenn der Mensch den Menschen braucht."

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN
K. HARSTICK & SOHN OHG

Hauptbüro: 49080 Osnabrück, Schloßstraße 52
Filiale: 49078 Osnabrück-Hellern, Kleine Schulstraße 1

Sie erreichen und Tag & Nacht unter:
0541-888 70

www. bestattungshaus-harstick.de - email: bestattungen-harstick@osnanet.de

EIN BISSCHEN EGOISMUS KANN AUCH GESUND SEIN.
Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.

Wilhelm Schulte
BESTATTUNGSHAUS
Wersener Str. 67 • Osnabrück
(0541) 12 35 31
www.bestattungshaus-schulte.de

JULI

01.	15-17 Uhr	Kindergottesdienst	Pastor Matthias Bochow und KiGo-Team
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
02.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis mit Hl. Abendmahl mit Musical „Speisung der 5.000“, Gerd-Peter Münden (Musik)/Eugen Eckert (Text) Kinderchor St. Marien, Leitung Majka Wiechelt, Kirchenkaffee	Pastor Matthias Bochow
08.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
09.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 5. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
15.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
16.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 6. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
22.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
23.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
29.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
30.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow

AUGUST

05.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Regionalbischof Friedrich Selter
06.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis	Regionalbischof Friedrich Selter
12.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow
13.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 10. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow
19.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
20.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
	11.30 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
25.	**17.00 Uhr**	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenamtsleiters Stefan Goedsche mit anschl. Empfang	Sup. Hannes Meyer ten Thoren
26.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
27.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow

SEPTEMBER

02.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
03.	**11.00 Uhr**	Familiengottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow und Kita-Team
09.	16.48 Uhr	"Lauter Frieden" Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich des Landesposaunenfestes - auf dem Markt vor dem Rathaus	Landesbischof Ralf Meister und N.N.
		An diesem Tag kein Wochenschlussgottesdienst um 18.15 Uhr!	
10.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 14. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
16.	16.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
	18.15 Uhr	Ökumenisches Feiermahl	Prälat Dr. Felix Bernard Pastor Matthias Bochow
17.	10.00 Uhr	Festgottesdienst am 15. Sonntag nach Trinitatis mit Hl. Abendmahl zur Feier der Goldenen, Diamantenen usw. Konfirmation, anschl. gemeinsames Mittagessen im Gemeindehaus	Pastor Torsten Both
23.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Dr. Arnulf von Scheliha
24.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trin. mit Heiligem Abendmahl	N.N.
30.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow

OKTOBER

01.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis – Erntedankfest- mit Heiligem Abendmahl. Anschließend Kirchenkaffee	Pastor Matthias Bochow
07.	15.00 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	KiGo-Team
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Torsten Both
08.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 18. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Torsten Both
	11.30 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
14.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Matthias Bochow
15.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 19. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow
21.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow

22.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 20. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow
28.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Regionalbischof Friedrich Selter
29.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 21. Sonntag nach Trinitatis mit Heiligem Abendmahl	Regionalbischof Friedrich Selter
31.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Reformationstag in St. Marien mit Heiligem Abendmahl, Posaunenchor St. Marien und Katharinen-Blech	Superintendent Dr. Joachim Jeska, Pastor Otto Weymann, Pastor Torsten Both

NOVEMBER

04.	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst	Pastor Matthias Bochow
05.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 22. Sonntag nach Trinitatis	Pastor Matthias Bochow
11.	16.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pastor Torsten Both
	18.15 Uhr	Wochenschlussgottesdienst mit Heiligem Abendmahl	Pastor Torsten Both
12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres	Pastor Torsten Both

VERANSTALTUNGEN

JULI

02.	18.00 Uhr	Sommerkonzert des Posaunenchores, Leitung Michiko Sugizaki, Eintritt frei, Kollekte erbeten
08.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Complesso di Ottoni, Leitung Ursula-Maria Busch
11.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer - Christian Joppich in St. Marien
18.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer - Arne Hatje in St. Katharinen
25.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer - Brian Radins im Dom
19.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden. Treffpunkt: Olle Use, Heger Straße, Stammtisch-Team St. Marien

AUGUST

01.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer - Dominique Sauer in St. Joseph
08.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer - Stephan Luttermann im Dom
15.	20.00 Uhr	Ökumenischer Osnabrücker Orgelsommer Gemeinsames Konzert an der Friedensorgel St. Katharinen
19.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Werner Parecker, Orgel (Kiel) im Dom
26.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Carsten Zündorf, Orgel in St. Marien
31.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag Pastor Torsten Both, Siegfried Brennecke

SEPTEMBER

01.	17.00 Uhr	Gemütlicher Grillabend für unsere Ehrenamtlichen im Gemeindehaus-Garten
02.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik, Hanna Kippenberg, Blockflöten (Tübingen) und Brian Radins, Orgel in St. Marien
08. bis 10.09.		**Landesposaunenfest in Osnabrück** – 125 Jahre Posaunenwerk (1898 -2023)
08.	19.00 Uhr	Eröffnungskonzert durch den LandesJugendPosaunenchor Kirche St. Marien
	20.30 Uhr	Serenade auf dem Markt vor dem Rathaus und der Marienkirche
09.	09.00 Uhr	"WECKRUF": Musikalische Begrüßung, Turmblasen durch Chöre und Bläser*innen aus Stadt und Umkreis
	10.30 - 12.00 Uhr	"AUFTAKT": 125 JAHRE. GEMEINSAM. FEIERN. Musikalische Eröffnung im großen Bläser-Tutti. Mit Grußworten und Tagessegen auf dem Marktplatz
	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik im Dom: Blechblas-Ensemble, Leitung: Landesposaunenwart Christian Fuchs
	16.48 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich des Landesposaunenfestes auf dem Markt vor dem Rathaus mit Landesbischof Ralf Meister und N.N. vom Bistum Osnabrück
16.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Carsten Zündorf, Orgel in St. Marien
20.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden. Treffpunkt: Olle Use, Heger Straße, Stammtisch-Team St. Marien
24.	19.00 Uhr	Friedenskonzert „Dona nobis pacem“: Ernst Pepping (1901-1981) Missa Dona nobis pacem u.a. Marienkantorei KMD Carsten Zündorf, Orgel und Leitung
28.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag Pastor Torsten Both, Siegfried Brennecke

OKTOBER

07.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Brian Radins, Orgel in St. Marien
14.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Johannes Richter, Orgel (Halle a.d.Saale) im Dom
18.	19.30 Uhr	Stammtisch St. Marien für Alle und Jeden. Treffpunkt: Olle Use, Heger Straße, Stammtisch-Team St. Marien
21.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Thorsten Ahlrichs, Orgel (Ganderkesee) in St. Marien
28.	12.15 Uhr	Ökumenische Marktmusik Lukas Brandt, Oboe (Osnabrück) und Melanie Ortmann, Orgel (Osnabrück) im Dom
26.	15.00 Uhr	Seniorennachmittag Pastor Torsten Both Siegfried Brennecke
27.	17.00 Uhr	Konzert: Der RIAS Kammerchor und das Ensemble Capella de la Torre präsentieren ein literarisch-musikalisches Programm, das Texte aus Günter Grass‘ Erzählung „Das Treffen in Telgte“ mit Chorwerken des 17. Jahrhunderts verbindet.

Der **Gesprächskreis "Glaubenssachen"** trifft sich an jedem **2. Montag** im Monat um 19.00 Uhr in der Marienstraße 13/14. - Kontakt: Reinhard Knorr, Tel. 05401-32543.

Es können sich Änderungen im Veranstaltungskalender ergeben. Die aktuellen Veranstaltungen finden Sie jeweils wöchentlich in den kirchlichen Nachrichten am Samstag in der Neuen Osnabrücker Zeitung oder aber auch gerne im Internet auf den nachfolgend genannten Homepages:

www.marien-osnabrueck.de
oder
www.musikanmarien.de

Weitere Informationen unter: www.osnabruecker-land.de/Veranstaltungen und www.buecher-wenner.de.
Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch. Bleiben Sie gesund, behütet und uns verbunden.

Für alle Interessierten haben wir einen Newsletter „Neues aus St. Marien“ entwickelt, um unsere Gemeindeglieder regelmäßig immer auf den neuesten Stand zu bringen. Wenn Sie mögen, lassen Sie Ihre Mail-Adresse im Gemeindebüro registrieren. Bitte per Mail an: KV.St.Marien.Osnabrück@evlka.de

Ihre Daten werden gemäß unseren Datenschutzbestimmungen behandelt. Sie werden von uns ausschließlich für Nachrichten und Informationen aus St. Marien verwendet. Ihre Zustimmung zu dieser Verwendung kann jederzeit per Mail von Ihnen widerrufen werden.

Liebe Gemeindemitglieder,
auch die Herstellung dieses
GEMEINDEBRIEFES NR. 170
unterstützen Osnabrücker
Unternehmen
mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch
bitte bei Ihren
Einkäufen oder Aufträgen,
wann immer es möglich ist!
Vielen Dank!

Wozu Kirchensteuer?

Neue Informations-Seite im Internet

Unter der Internet-Adresse
www.kirchensteuer-wirkt.de
stellt die evangelische Kirche Informationen rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort werden sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt. Welche Bereiche wie viel Kirchensteuer erhalten, entscheidet jede Landeskirche selbst. Grafiken, die zum Nachdruck geeignet sind, zeigen, wie sich deren Verwendung aufteilt - je nach Landeskirche geringfügig variierend.
In der Rubrik FAQ (Die häufigsten Fragen) findet man Antworten auf Fragen wie diesen:

Warum gibt es Kirchensteuern?

Neben Aktivitäten rund um das Gemeindeleben (von Gottesdienst bis Kirchenmusik) übernimmt die evangelische Kirche viele soziale Aufgaben im Staat (Seelsorge, Pflege, Erziehung etc.). Sie unterstützt Flüchtlinge, Kranke, Hilfsbedürftige und ist gemeinsam mit der Diakonie gerade dort vor Ort, wo niemand hinschaut. Um diese Vielfalt an Diensten zu ermöglichen, ist die Kirche auf eine zuverlässige Finanzierung angewiesen.

Wer zahlt Kirchensteuern?

Der Grundgedanke der Kirchensteuer ist: Jedes Mitglied zahlt einen Beitrag, den er oder sie sich leisten kann. Aus diesem Grund ist die Kirchensteuer an die Lohn- bzw. Einkommensteuer geknüpft. So zahlen nur die Kirchenmitglieder Kirchensteuern, die auch Einkommen haben. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Arbeitslose, Rentnerinnen und Rentner sind (in der Regel) von der Kirchensteuer befreit.
Aber auch Fragen zum Thema "Kirchenaustritt" und seine Auswirkungen werden auf dieser Seite offen und ehrlich beantwortet.

https://www.kirchensteuer-wirkt.de/

Wiedereintritt - ja gerne!

Oft gibt es einen äußeren Anlass für den Schritt - der Wunsch, das Patenamt zu übernehmen, kirchlich zu heiraten, oder der neue Arbeitgeber ist die Kirche. Und fast immer ist es ein langer und intensiver Weg, der zu diesem Schritt geführt hat: Es kommt gar nicht so selten vor, dass Menschen wieder in die Kirche eintreten wollen. Über sie wird weniger berichtet, das leuchtet ein. Denn es gibt immer noch sehr viel mehr Personen, die der Kirche enttäuscht, empört oder auch einfach ohne große Emotionen den Rücken kehren.

Nach einer Kontaktaufnahme über Telefon oder Mail, manchmal auch nach einer flapsigen Bemerkung ganz nebenbei („Sag mal, wie tritt man eurem Verein eigentlich wieder bei?“, wurde ich mal bei einer Grillparty gefragt) vereinbaren wir dann ein persönliches Gespräch. Oft gibt es dabei viel zu erzählen: Von prägenden Erlebnissen mit einer tiefgläubigen Oma oder Besuchen in großen und schönen Kirchen wie der Marienkirche. Oft aber auch von Abbrüchen und Enttäuschungen: Dem Tod eines geliebten Menschen etwa, der dann die Frage aufkommen ließ: Wie kann Gott das zulassen?

Oft auch kam die simple Frage: Was bringt mir die Kirchenmitgliedschaft, kann ich die Steuer nicht sparen und bin schneller meinen Hauskredit los?

So verschieden die Menschen sind, die wieder dazugehören wollen, so verschieden und persönlich sind die Gespräche. Es geht dabei nicht darum zu werten, sondern darum, zu hören, sich kennen zu lernen und dann eben die ganz offizielle Wiedereintrittserklärung zu unterschreiben.

Im knappen ersten Jahr habe ich dies nun in St. Marien schon viermal erleben und begleiten dürfen. Das ist schön. Und wir, mein Kollege Torsten Both und ich, sind der Meinung: Darüber sollten wir reden. Wenn Sie also mit dem Gedanken spielen, wieder dabei sein zu wollen, dann sprechen Sie uns gerne an. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Matthias Bochow

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

Tagespflege

Den Tag gemeinsam erleben

Diakonie Tagespflege – die alternative Betreuungsform

Sie benötigen Hilfe bei der Bewältigung Ihres Alltags oder wollen den Tag in Gesellschaft verbringen? Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen mit umfangreichen Pflegeangeboten und Aktivitäten.

- individuelle Tagesstruktur
- Förderung der körperlichen und geistigen Aktivität
- regelmäßige Mahlzeiten in geselliger Runde
- qualifizierte Pflegekräfte
- Grundpflege und medizinische Behandlungspflege
- Hilfe bei der Kostenklärung

Im Hermann-Bonnus-Haus
Ansprechpartnerin: Frau Malle
Rheiner Landstraße 147
49078 Osnabrück
Telefon 0541 40475-35

Im Bischof-Lilje-Altenzentrum
Ansprechpartnerin: Frau Winkler
Rehmstraße 79-83
49080 Osnabrück
Telefon 0541 98110810

www.diakonie-os.de

PFARRBEZIRKE

I – PASTOR Matthias Bochow
Marienstraße 13/14, Tel.: 28289
mobil: 0176 - 62 82 38 48
Mail: matthias.bochow@evlka.de

II – PASTOR Torsten Both
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74
mobil: 0157 - 58 19 12 70
Mail: torsten.both@evlka.de

GEMEINDEBÜRO

PFARRAMTSSEKRETÄRIN
Roswitha Saunus
Marienstraße 13–14, Tel. 2 83 93
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de

Bürozeiten:	Montag geschlossen
Dienstag	09.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr
	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

ST. MARIEN IM INTERNET

www.marien-os.de

KIRCHENMUSIK

www.musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKDIREKTOR
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel./Fax 2 22 20
Mail: kmd.carsten.zuendorf@web.de

LANDESKANTORIN Majka Wiechelt
An der Marienkirche 6-9
Tel. 580 39 74 mobil: 0171 - 203 84 23
Mail: landeskantorin@evlka.de
Mail: majka.wiechelt@evlka.de

MUSIKBÜRO: Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222
Mail: buero@musikanmarien.de

KIRCHENMUSIKER Brian Radins
Robertskamp 18 49186 Bad Iburg
Tel. 0152 - 590 26 838
Mail: brian.radins@musikanmarien.de

KINDERGOTTESDIENST

kinderkirche.st.marien@mail.de

KÜSTER

Carsten Niemeyer
c/o Marienstraße 13-14
Mobil: 0176 - 81 75 10 97
Mail: carsten.niemeyer@freenet.de

KIRCHENVORSTAND

Dirk Bölke
Tel. 6 36 36

Friederike Dauer (Vorsitzende)
Uhlenfluchtweg 4, 49078 Osnabrück
Tel. 4 27 32
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

Dr. Derk Ekenhorst
Loeweweg 21, 49076 Osnabrück
Tel. 406 94 95
Mail: Dirk@ekenhorst.com

Dr. Volker Heise
Pferdebruch 14, 49134 Wallenhorst
Mail: heise.Volker@web.de

Dieter Höfner
Trotzenburg 24, 49078 Osnabrück
Tel. 0173 - 70 75 925
Mail: d-hoefner@t-online.de

Petra Jeska
Tel. 40 98 10 05
Mail: jojeska@web.de

Ralf Mertens
Tel. 44 06 38 79
Mail: mertens-osnabrueck@t-online.de

Hans Christian Rahne
Mail: hchr.rahne@web.de

Dr. Christa Schadowski
Mail: c.schadowski@gmx.de

Dr. Martin Schulze-Ardey
Wilhelmstraße 41
49078 Osnabrück
Tel. 4 29 77
mobil: 0174 - 67 29 102
Mail: ma.schua@web.de

Beate Tenfelde
Mail: beatetenfelde@gmail.com

Dr. Jürgen Tepel
Mail: juergen.tepel@web.de

KINDER-TAGESSTÄTTEN

KiTa Flohrstraße
Leiterin: Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

KiTa Turnerstraße
Leiterin: Sylvia Steinbach
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

GOTTESDIENSTE

der St. Marien-Gemeinde

Wochenschluss-Gottesdienst

sonnabends, 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Gottesdienst

sonntags, 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Heiligem Abendmahl

Kindergottesdienst (KiGo)

sonnabends 15.00 Uhr
Termine: 1.7., 7.10., 4.11.
Interessiert am KiGo-Newsletter?
kinderkirche.st.marien@mail.de

Gottesdienst im Heywinkel-Haus

Bergstraße 31–33,
freitags 15.30 Uhr im Andachtsraum – 1 x im Monat im Bereich „Beschütztes Wohnen“

Gottesdienst im Haus Dorette

Natruper Straße 14 A
14-tägig freitags 16.30 Uhr

Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift

Bergstraße 35
und im Katharina-von-Bora-Haus
Veilchenstraße 22
(siehe Aushänge dort!)

St. Marien im Internet

St. Marien auf Instagram

ST.MARIEN.OSNABRUECK